

FORSCHUNGEN ZUR ANTIKEN SKLAVEREI
BEGRÜNDET VON JOSEPH VOGT, FORTGEFÜHRT VON HEINZ BELLEN UND HEINZ HEINEN
IM AUFTRAG DER KOMMISSION FÜR GESCHICHTE DES ALTERTUMS
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR
HERAUSGEGEBEN VON WINFRIED SCHMITZ
BEIHEFT 3

CORPUS DER
RÖMISCHEN RECHTSQUELLEN
ZUR ANTIKEN SKLAVEREI
(CRRS)

Herausgegeben von
TIZIANA J. CHIUSI, JOHANNA FILIP-FRÖSCHL, J. MICHAEL RAINER

TEIL IV
STELLUNG DES SKLAVEN IM PRIVATRECHT

3: ERBRECHT
AKTIVE STELLUNG, PERSONENEIGENSCHAFT UND
ANSÄTZE ZUR ANERKENNUNG VON RECHTEN

Bearbeitet von
MARTIN AVENARIUS



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART 2017

CORPUS DER RÖMISCHEN RECHTSQUELLEN
ZUR ANTIKEN SKLAVEREI
(CRRS)

MARTIN AVENARIUS
STELLUNG DES SKLAVEN IM PRIVATRECHT
ERBRECHT

FORSCHUNGEN ZUR ANTIKEN SKLAVEREI
BEGRÜNDET VON JOSEPH VOGT, FORTGEFÜHRT VON HEINZ BELLEN UND HEINZ HEINEN
IM AUFTRAG DER KOMMISSION FÜR GESCHICHTE DES ALTERTUMS
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR

HERAUSGEGEBEN VON WINFRIED SCHMITZ

BEIHEFT 3

CORPUS DER RÖMISCHEN RECHTSQUELLEN ZUR ANTIKEN SKLAVEREI (CRRS)

Herausgegeben von
TIZIANA J. CHIUSI, JOHANNA FILIP-FRÖSCHL, J. MICHAEL RAINER

TEIL IV STELLUNG DES SKLAVEN IM PRIVATRECHT

3: ERBRECHT
AKTIVE STELLUNG, PERSONENEIGENSCHAFT UND
ANSÄTZE ZUR ANERKENNUNG VON RECHTEN

Bearbeitet von
MARTIN AVENARIUS



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART 2017

Das Vorhaben *Forschungen zur antiken Sklaverei* der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur wurde im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und von dem Land Rheinland-Pfalz gefördert.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-515-11579-7 (Print)
ISBN 978-3-515-11580-3 (E-Book)

© 2017 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.
Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages unzulässig und strafbar.

Computersatz: Der Autor.

Druck: Laupp & Göbel, Gomaringen. Printed in Germany.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (DIN ISO 9706).

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	X
Literaturverzeichnis	XII
A. Quellen	XII
B. Übersetzungen	XIII
C. Sekundärliteratur	XIII
I. Einleitung	1
A. Die Entwicklung der Teilrechtsfähigkeit des Sklaven	1
1. Das spezifisch klassische Rechtsdenken und die vermögensrechtliche Ein- ordnung des Sklaven	3
2. Die tatsächliche Teilnahme des Sklaven am Rechtsverkehr	5
3. Die Anerkennung bestimmter Stellungen des Sklaven ohne zivilrechtliche Grundlage	6
4. Die schrittweise Anerkennung einer Teilrechtsfähigkeit des Sklaven	9
5. Die naturrechtlichen Grundlagen dieses Denkens und der Zusammenhang mit der stoischen Weltsicht	14
6. Die Behandlung des Sklaven im Personenrecht als systematische Konsequenz	16
B. Der Sklave als Begünstigter oder rechtlich Handelnder im Erbrecht	19
1. Der Sklave im Recht der gewillkürten Erbfolge	19
2. Die Erbeinsetzung des Sklaven und der Erwerb des Zugewandten	20
3. Das Recht des Bedingtfreien (<i>statuliber</i>)	22
4. Die Übernahme des erbenlosen Nachlasses durch einen Sklaven	25
C. Teilrechtsfähigkeit und Teilfreiheit	26
II. Texte mit Übersetzungen und Kommentaren	31
1. Edictum praetoris urbani	31
2. Forma idiologi	34
3. Gai institutiones	36
4. Pseudo-Ulpian, liber singularis regularum	48
5. Digesten	58
6. Nachklassische private Rechtssammlungen	348
Fragmenta Vaticana	348
Gai Epitome	357
Pauli Sententiae	358
7. Syrisch-römisches Rechtsbuch	363

8. Codex Theodosianus	363
9. Codex Iustinianus	365
10. Institutiones Iustiniani	380
11. Theophili Paraphrasis	394
Register	397
Quellenverzeichnis	397
Personen- und Sachverzeichnis	411

VORWORT

Die Stellung, die der Sklave im römischen Erbrecht einnimmt, wenn er als Erbe, Vermächtnisnehmer oder Fideikommissar Zuwendungen empfängt, wenn er Rechtshandlungen vornehmen, Rechtsschutz beanspruchen oder schließlich sogar letztwillig verfügen kann, können wir als „aktiv“ wahrnehmen, weil der Sklave hier nicht Objekt von Rechtsnormen oder Verfügungen ist, sondern selbst entweder Rechtsfolgen herbeiführt oder aber auf der „aktiven“ Seite von Rechtsverhältnissen steht. Diese Stellung ist gekennzeichnet durch die allmähliche Anerkennung von Ansätzen zu einer – wenn auch nur teilweisen – Rechtsfähigkeit des Sklaven. Zwar lassen sich Beobachtungen, aus denen auf die Inhaberschaft von Rechtspositionen auf Seiten eines Sklaven geschlossen werden kann, natürlich nicht nur im Zusammenhang mit dem Erbrecht gewinnen. Aber hier ist besonders bedeutsam und gleichzeitig für die Zeit des Prinzipats ungewöhnlich reich dokumentiert, dass sich Rechtswirkungen zugunsten des Sklaven entfalten, indem dieser selbst Rechtshandlungen wirksam vollzieht und Rechtsfolgen willentlich auslöst, Interessen im Wege geregelter Verfahren durchsetzt oder an ihm selbst anknüpfende Rechte in Anspruch nimmt. Dies rechtfertigt es, die „aktive“ Stellung des Sklaven im Erbrecht nicht nur um ihrer selbst willen zu behandeln, sondern zugleich paradigmatisch im Hinblick auf die Rechtsstellung des Sklaven insgesamt.

Die Verbindung der aktiven Rechtsstellung des Sklaven mit dem Erbrecht bietet sich außerdem mit Rücksicht auf die alte Vorstellung von der herausragenden Bedeutung gerade erbrechtlicher Regelungen und Vorgänge für die tatsächliche und rechtliche Stellung eines Menschen an.¹ Nach dieser Vorstellung, die wir wissenschaftsgeschichtlich als vorklassisch einordnen können, verschafft die Zuweisung von Vermögen dem jeweils Begünstigten nicht nur materielle Güter, die auch einem unfreien Empfänger tatsächlich zugutekommen können, sie wertet den Begünstigten auch in den Augen Dritter auf, indem sie mit einer spezifischen Anerkennung durch den Erblasser einhergeht. Den Extremfall einer solchen aufwertenden Zuwendung bildet die Freilassung eines Sklaven, die in seinem Falle wichtigste mögliche Statusverbesserung, die überaus oft durch Testament vorgenommen worden ist. Gleichzeitig wird durch die Zuwendung von Vermögen Verantwortung übertragen, sei es für die Pflege der *sacra*, für die Abwicklung des Konkurses oder sei es schließlich für die Fortsetzung der *familia*, die u.a. in der Fortführung des vom Erblasser geführten Namens Ausdruck finden kann. Nicht selten wird in einem Testament sogar ein umfassendes Regelungsmodell gewählt, das Freilassung und Erbeinsetzung zugleich beinhaltet und einem bisherigen Sklaven nicht nur die rechtliche Selbständigkeit sowie einen bürgerlichen Status verschafft, sondern ihn zugleich in den Zusammenhang von Tradition und Prestige des „Hauses“ aufnimmt. Zahlreiche Kaiserkonstitutionen und wissenschaftliche Standpunkte der Juristen tragen dazu bei, die Schwierigkeiten zu bewältigen, die sich hier beim Ineinandergreifen von Erbrecht und Sklavenrecht ergeben, und ermöglichen es damit, dem Erblasserwillen zur Verwirklichung zu verhelfen – und dem Sklaven zur Freiheit. Diese Entwicklung geht verschiedentlich mit der Bereitschaft einher, Sklaven in bestimmten Situationen Rechtsschutz zu gewähren.

¹ Vgl. Avenarius, „*Extra propositam quidem materiam videtur ...*“, S. 24 f.

Die in diesem Band behandelten Quellentexte sind speziell für das Teilgebiet IV,3 des „Corpus der römischen Rechtsquellen zur antiken Sklaverei“ von einer vorbereitenden Arbeitsgruppe zusammengestellt worden. Im Rahmen der Ausarbeitung ist von der Vorauswahl nur gelegentlich abgewichen, sind z.B. bestimmte, als weniger einschlägig erscheinende Stellen entfernt worden. Auf absolute Vollständigkeit zielt die Sammlung auch im übrigen nicht ab, u.a. deswegen, weil sich manches zu oft wiederholt hätte. In anderen Fällen ist die Zusammenstellung durch Aufnahme zusätzlicher Texte ergänzt worden. Dies geschah in der Absicht, vor allem in jenen Bereichen die Quellenlage zu erweitern, in denen die Inhaberschaft bestimmter Rechte durch einen Sklaven festgestellt werden kann. In diesem Sinne schien es z.B. wichtig, auf den Bedingtfreien (*statuliber*) einzugehen, obwohl dieser eigentlich als Weg zur Beendigung der Sklaverei dem Teilgebiet II,3 des CRRS zugeordnet ist. Der *statuliber* gehört jedenfalls auch in den hier behandelten Zusammenhang, weil er bis zum Eintritt der Freiheitsbedingung ein Sklave ist, der auf der aktiven Seite des Erbrechts steht, und weil an ihm der Bedingungsschutz entstanden ist, aus dem maßgebliche Impulse für die in diesem Band wichtige Vorstellung von einer Teilrechtsfähigkeit des Sklaven hervorgegangen sind.

Von der in anderen Bänden vorgenommenen Ordnung der Quellentexte wird insoweit abgewichen, als die einschlägigen Stellen aus dem pseudo-ulpianischen *liber singularis regularum* im Anschluss an diejenigen aus den Institutionen des Gaius behandelt worden sind, weil es sich nach der hier vertretenen – insoweit von dem in den Prolegomena entwickelten Standpunkt abweichenden² – Auffassung um einen hochklassischen, im Jahr 180 n. Chr. oder wenig später fixierten Text handelt, dessen in der nachklassischen Zeit entstandener Auszug die Werkindividualität nicht maßgeblich prägt.³

In Abweichung von dem Grundsatz, bei den in den Fontes Iuris Romani Anteiusianiani enthaltenen Schriften die dort edierte Textfassung zugrunde zu legen,⁴ sind gewisse neuere Forschungsergebnisse, speziell zu Pseudo-Ulpian, ebenso berücksichtigt worden wie die ersten Erträge der in Palermo betriebenen Revision der FIRA insgesamt.

Bei der Übertragung der Texte aus den Institutionen Justinians sowie aus den Büchern 1-34 der Digesten ist die moderne, von Okko Behrends, Rolf Knütel, Berthold Kupisch und Hans Hermann Seiler sowie nun Sebastian Lohsse und Thomas Rüfner verantwortete Übersetzung ins Deutsche zugrunde gelegt worden, wobei allerdings gelegentlich abweichenden Übertragungen der Vorzug gegeben worden ist. Insbesondere ist für den *dominus* des Sklaven grundsätzlich der Ausdruck „Herr“ verwendet worden, um dem Vordringen des – jedenfalls auch – personenrechtlichen Charakters gerecht zu werden, den das Verhältnis zwischen Herrn und Sklaven im Recht der hochklassischen Zeit angenommen hatte. Nur ausnahmsweise ist dort, wo erkennbar ein rein vermögensrechtliches Konzept der Herrschaft zugrundeliegt oder besonders auf die dingliche Berechtigung am Sklaven abgestellt wird, der Ausdruck „Eigentümer“ verwendet worden.

Den heikelsten Aspekt bildete bei der Erarbeitung des Bandes sicherlich die Aufgabe, die Kommentierung auf den vom zugrundeliegenden Format vorgegebenen Umfang zu beschränken und die Vielzahl der Texte nichtsdestoweniger ebenso zu erläutern wie in einer Weise insgesamt auszuwerten, die sowohl ihren juristischen Gehalt dem Allgemeinhistoriker zu vermitteln als auch für den Rechtshistoriker Nutzen zu stiften verspricht. Dies erforderte eine Gratwanderung. Viele Quellentexte verdienten eigentlich eingehende Exegesen, doch musste das Ziel hier sein, eine bei aller Knappheit gerade noch verantwortbare rechtshistorische Kommentierung zu liefern und für

² Rainer/Herrmann-Otto, Prolegomena, CRRS, S. 6.

³ Begründung bei Avenarius, *Liber singularis regularum*, S. 76-139 und passim; ferner ders., Index 34 (2006), S. 455 f.; für weitere Argumente ders., Marc Aurel und die Dogmatik, S. 237 f.

⁴ Vgl. Rainer/Herrmann-Otto, Prolegomena, CRRS, S. 20.

eine Vertiefung auf weiterführendes Schrifttum zu verweisen. Auch die Literaturhinweise beschränken sich freilich jeweils auf eine Auswahl. Unter den in den Texten erwähnten Juristen werden nur die weniger bekannten eigens mit Nachweisen versehen; man orientiere sich im Übrigen ggf. bei Kunkel oder Liebs. Ebenfalls im Interesse einer Begrenzung des Umfangs ist schließlich auf die Diskussion solcher Interpolationenvermutungen, die ersichtlich auf veralteten Grundannahmen beruhen, verzichtet worden.

Die Kollegen Tiziana J. Chiusi, Johanna Filip-Fröschl und J. Michael Rainer haben als Herausgeber des CRRS den Text des Bandes durch wertvolle Hinweise in ihren Gutachten bereichert. Herr Dr. Johannes Deißler hat mit viel Engagement und Sorgfalt die redaktionelle Betreuung des Manuskripts geleistet. Die Register haben Frau Friederike Michael und Herr Christoph Olbert gefertigt. Allen Genannten gilt mein herzlicher Dank.

Köln, im September 2016

Martin Avenarius

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

aaO.	am angegebenen Ort
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AE	Année Epigraphique
AG	Archivio Giuridico „Filippo Serafini“
AHDE	Anuario de Historia del Derecho Español
Anm.	Anmerkung
Annali Catania	Annali del Seminario Giuridico di Catania
Annali Genova	Annali della Facoltà di Giurisprudenza dell'Università di Genova
Annali Macerata	Annali della Facoltà di Giurisprudenza dell'Università di Macerata
Annali Palermo	Annali del Seminario Giuridico dell'Università degli Studi di Palermo
ANRW	Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt. Geschichte und Kultur Roms im Spiegel der neueren Forschung
Bas.	Basiliken
Bd. / Bde.	Band / Bände
BIDR	Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano
CI	Codex Iustinianus
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum
CKLR	Chicago-Kent Law Review
CLJ	Cambridge Law Journal
Coll.	Collatio legum Mosaicarum et Romanarum
CRRS	Corpus der römischen Rechtsquellen zur antiken Sklaverei
CTh	Codex Theodosianus
D	Digesten
ders. / dies.	derselbe / dieselbe
EAH	The Encyclopedia of Ancient History
ebd.	ebenda
ED	Enciclopedia del Diritto
f. / ff.	folgende Seite (Spalte) / folgende Seiten (Spalten)
FIRA	Fontes Iuris Romani Anteiustiniani
Fn.	Fußnote
Fontes Iuris	Fontes Iuris Romani Antiqui
Frag. Dos.	Fragmentum Dositheanum
Frag. Vat.	Fragmenta Vaticana
Gaius	Gai institutiones
Hrsg. / hrsg.	Herausgeber / herausgegeben (von)
Index	Index. Quaderni camerti di studi romanistici
Inst.	Institutionen Justinians
IVRA	IVRA. Rivista Internazionale di Diritto Romano e Antico

JherJb	(Jherings) Jahrbücher für die Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechts
JJP	The Journal of Juristic Papyrology
Ndr.	Nachdruck
NNDI	Novissimo Digesto Italiano
Nov. Theod.	Novelle Theodosius' II.
OJLS	Oxford Journal of Legal Studies
pr.	principium
PS	Pauli Sententiae
Ps.-Ulpian	Pseudo-Ulpian, liber singularis regularum
Quaderni Lupiensi	Quaderni Lupiensi di Storia e Diritto
RDR	Rivista di Diritto Romano
RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
REHJ	Revista de estudios histórico-jurídicos
RH	Revue historique de droit français et étranger
RIDA	Revue Internationale des Droits de l'Antiquité
RLT	Roman Legal Tradition
Rn.	Randnummer
RSA	Rivista Storica dell'Antichità
S.	Seite
s.	siehe
SDHI	Studia et Documenta Historiae et Iuris
SHA	Scriptores Historiae Augustae
SRRB	Syrisch-römisches Rechtsbuch
Studi Cagliari	Studi economico-giuridici della Facoltà di Giurisprudenza dell'Università di Cagliari
SZ	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung
Theoph. Par.	Theophili Paraphrasis
TR	Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis / Revue d'Histoire du Droit / The Legal History Review
u. a.	und andere (Personen / Orte)
v. / n. Chr.	vor / nach Christus
VDI	Vestnik Drevnej Istorii
vgl.	vergleiche
Zl.	Zeile
ZP	Zeszyty Prawnicze
ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik

LITERATURVERZEICHNIS

A. QUELLEN

- Basilicorum libri LX*. Post Annibalis Fabroti curas ope Codd. Mss. Gustavo Ernesto Heimbachio [...] edidit [...] Carolus Guilielmus Ernestus Heimbach, Bd. 2, Lipsiae 1840, Bd. 5, Lipsiae 1850;
- Cassiodori senatoris Variae* recensuit Theodorus Mommsen (= Monumenta Germaniae Historica. Auctorum antiquissimorum tomus XII), Berolini 1894;
- Codex Theodosianus*, ed. Th. Mommsen et P. M. Meyer, Dublin, Zürich 1971
- Vol. I: *Theodosiani libri XVI cum constitutionibus Sirmondianis*, edidit adsumpto apparatu P. Kruegeri Th. Mommsen;
- Voluminis primi pars prior (Vol. I/1): Prolegomena;
- Voluminis primi pars posterior (Vol. I/2): Textus cum apparatu;
- Vol. II: *Leges Novellae ad Theodosianum pertinentes*, edidit adiutore Th. Mommsen P. M. Meyer;
- Corpus Iuris Civilis*, Editio sexta decima lucis ope expressa, Berlin 1954
- Vol. I: *Institutiones*, recognovit P. Krueger; *Digesta*, recognovit Th. Mommsen retractavit P. Krueger;
- Vol. II: *Codex Iustinianus*, recognovit et retractavit P. Krueger;
- Vol. III: *Novellae*, recognovit R. Schoell, opus Schoelli morte interceptum absolvit G. Kroll;
- Digesta Iustiniani Augusti* recognovit adsumpto in operis societatem Paulo Kruegero Th. Mommsen, 2 Bde., Berolini 1870;
- Sexti Pompei Festi* de verborum significatu quae supersunt cum Pauli epitome Thewrewkianis copiis usus edidit Wallace M. Lindsay, Lipsiae 1913, Ndr. Hildesheim 1965;
- Fontes iuris Romani antejustiniani*
- Pars prima: *Leges*, iterum edidit S. Riccobono, Florenz 1968;
- Pars altera: *Auctores*, edidit notisque illustravit J. Baviera, Florenz 1968;
- Pars tertia: *Negotia*, edidit V. Arangio-Ruiz, Florenz 1969;
- Revisione ed integrazione dei Fontes iuris Romani antejustiniani* (FIRA). Studi preparatori II. *Auctores – Negotia*, a cura di Gianfranco Purpura, Torino 2012;
- Fontes Iuris Romani Antiqui* edidit Carolus Georgius Bruns post curas Theodori Mommseni [...] septimum edidit Otto Gradenwitz. Pars prior: *Leges et negotia*, Tubingae 1909;
- Gai institutionum commentarii IV* mit philologischem Kommentar herausgegeben von M. David und H. L. W. Nelson, Text, 1. Lieferung, Leiden 1954;
- Gai Institutiones* III 182-225. Die Deliktsobligationen. Text und Kommentar von Hein L. W. Nelson und Ulrich Manthe, Berlin 2007;
- Iurisprudentiae Anteiustinianae* quae supersunt, in usum maxime academicum composuit, recensuit, adnotavit Ph. Eduardus Huschke, 3. Aufl., Lipsiae 1874;
- Novellae Constitutiones* imperatorum Theodosii II., Valentiniani III., Maximi, Maioriani, Severi, Anthemii. XVIII Constitutiones, quas Iacobus Sirmondus divulgavit. Ad librorum manu scripto-

- rum et editionum fidem recognovit et annotatione critica instruxit Gustavus Haenel, Bonnae 1844;
- Das Syrisch-Römische Rechtsbuch*, eingeleitet, herausgegeben, deutsch übersetzt und kommentiert von Walter Selb und Hubert Kaufhold, 3 Bände, Wien 2002, Band I: Einleitung; Band II: Texte und Übersetzungen; Band III: Kommentar;
- Theophili Antecessoris Paraphrasis Institutionum* ediderunt J. H. A. Lokin, Roos Meijering, B. H. Stolte, N. van der Wal with a translation by A. F. Murison, Groningen 2010.

B. ÜBERSETZUNGEN

- Gaius Institutiones*. Die Institutionen des Gaius. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Ulrich Manthe, Darmstadt 2004;
- Der *Gnomon des Idios Logos*, bearbeitet von Emil Seckel und Wilhelm Schubart. Erster Teil: Der Text. Von Wilhelm Schubart, Berlin 1919;
- Pharr, Clyde, *The Theodosian Code and Novels and the Sirmondian Constitutions*, New York 1969;
- Behrends, Okko/Rolf Knütel/Berthold Kupisch/Hans Hermann Seiler, *Corpus Iuris Civilis*, Text und Übersetzung, Band I: Die Institutionen, Heidelberg, 2. Aufl., Heidelberg 1997, in 4. Aufl. (Heidelberg u.a. 2013) fortgeführt von Rolf Knütel, Berthold Kupisch, Sebastian Lohsse und Thomas Rübner; Band II: Digesten 1-10, Heidelberg 1995; Band III: Digesten 11-20, Heidelberg 1999; Band IV: Digesten 21-27, Heidelberg 2005 sowie Band V: Digesten 28-34, Heidelberg 2012, fortgeführt von Rolf Knütel, Berthold Kupisch, Thomas Rübner und Hans Hermann Seiler;
- Otto, Karl Eduard/Bruno Schilling/Karl Friedrich Ferdinand Sintenis, *Das Corpus Iuris Civilis ins Deutsche übersetzt*, 7 Bde., Leipzig 1830-33, Ndr. Aalen 1984.

C. SEKUNDÄRLITERATUR

- Abdy, John Thomas/Bryan Walker, *The Commentaries of Gaius and Rules of Ulpian*, 3. Aufl., Cambridge 1885;
- Affolter, Friedrich, *Die Persönlichkeit des herrenlosen Sklaven. Ein Stück aus dem römischen Sklavenrecht*, Leipzig 1913;
- Agnati, Ulrico, „Persona iuris vocabulum“. Per un'interpretazione giuridica di „persona“ nelle opere di Gaio, in: *RDR* 9 (2009), S. 1-41 (eigene Paginierung);
- Albanese, Bernardo, Studi sulla legge Aquilia, in: *Annali Palermo* 21 (1950), S. 5-349;
- Albanese, Bernardo, La divisibilità dell'usufrutto romano (con particolare riguardo a Fr. Vat. 75), in: *Annali Palermo* 34 (1973), S. 5-75;
- Albanese, Bernardo, Sul Senatoconsulto Liboniano, in: *Annali Palermo* 36 (1976), S. 289-365;
- Albanese, Bernardo, *Le persone nel diritto privato romano*, Palermo 1979;
- Alföldy, Géza, *Römische Sozialgeschichte*, 4. Aufl., Stuttgart 2011;
- Amelotti, Mario, *Il testamento romano attraverso la prassi documentale. I. Le forme classiche di testamento*, Firenze 1966;
- Amirante, Luigi, *Captivitas e postliminium*, Napoli 1950;
- Amirante, Luigi, In tema di acquisto del legato „per vindicationem“, in: *IVRA* 3 (1952), S. 249-253;
- Amirante, Luigi, Pendenza e prigionia di guerra, in: *Labeo* 9 (1963), S. 23-41;
- Amirante, Luigi, Sulla schiavitù nella Roma antica, in: *Labeo* 27 (1981), S. 26-33;

- Ankum*, J. A., „Utilitatis causa receptum“. On the pragmatism of the Roman Lawyers, in: *Symbolae M. David dedicatae*, Bd. 1, Leiden 1968, S. 1-31;
- Ankum*, Hans, La classicité de la *separatio bonorum* de l'*heres necessarius* en droit romain, in: *Studi in onore di Giuseppe Grosso*, Bd. 2, Torino 1968, S. 563-579;
- Ankum*, Hans, Un cas de *traditio dotis* dans un texte de Julien (D.23.3.46.pr)?, in: *RIDA*, 3. sér., 23 (1976), S. 77-107;
- Ankum*, Hans, Das Problem der „überholenden Kausalität“ bei der Anwendung der lex Aquilia im klassischen römischen Recht, in: *De iustitia et iure. Festgabe für Ulrich von Lübtow zum 80. Geburtstag*, hrsg. von Manfred Harder und Georg Thielmann, Berlin 1980, S. 325-358;
- Ankum*, Hans, L'expression *favor libertatis* dans les travaux des juristes classiques romains, in: *Liber Amicorum Juan Miquel*, Barcelona 2006, S. 45-78;
- Arangio-Ruiz*, Vincenzo, La compravendita in diritto romano, Bd. 1, Napoli 1952;
- Arangio-Ruiz*, Vincenzo, Sugli editti „de publicanis“ e „quod familia publicanorum furtum fecisse dicetur“ (1925), in: ders., *Scritti di diritto romano*, Bd. 2, Napoli 1974, S. 133-139;
- Arangio-Ruiz*, Vincenzo, Storia del diritto romano, 7. Aufl., Napoli 1957, Ndr. Napoli 1989;
- Arcaria*, Francesco, Senatus censuit. Attività giudiziaria ed attività normativa del Senato in età imperiale, Milano 1992;
- Arcaria*, Francesco, Sul potere normativo del prefetto del pretorio, in: *SDHI* 63 (1997), S. 301-341;
- Archi*, Gian Gualberto, L'„Epitome Gai“. Studio sul tardo diritto romano in Occidente, Milano 1937;
- Archi*, Gian Gualberto, Il negozio sotto condizione sospensiva nella Compilazione di Giustiniano, in: *Studi in onore di Emilio Betti*, Bd. 2, Milano 1962, S. 31-69;
- Archi*, Gian Gualberto, „Lex“ e „natura“ nelle Istituzioni di Gaio, in: *Festschrift für Werner Flume zum 70. Geburtstag*, hrsg. von Horst Heinrich Jakobs u.a., Bd. 1, Köln 1978, S. 3-23;
- Archi*, Gian Gualberto, La Donazione: Corso di diritto romano, Milano 1960;
- Astolfi*, Riccardo, La „condicio iurisiurandi“ negli atti „mortis causa“, in: *SDHI* 23 (1957), S. 265-296;
- Astolfi*, Riccardo, La „praeceptio“ della dote non legata, in: *Labeo* 10 (1964), S. 329-351;
- Astolfi*, Riccardo, I libri tres iuris civilis di Sabino, 2. Aufl., Padova 2001;
- Astolfi*, Riccardo, La lex Iulia et Papia, 4. Aufl., Padova 1996;
- Avenarius*, Martin, Der pseudo-ulpianische *liber singularis regularum*. Entstehung, Eigenart und Überlieferung einer hochklassischen Juristenschrift, Göttingen 2005;
- Avenarius*, Martin, Il „liber singularis regularum“ pseudo-ulpiano: sua specificità come opera giuridica altoclassica in comparazione con le „Institutiones“ di Gaio, in: *Index* 34 (2006), S. 455-477;
- Avenarius*, Martin, *Continuatio dominii*. Die vorklassische Mitberechtigung der künftigen Hauserben und der Vonselbsterwerb des klassischen Rechts, in: *Fides Humanitas Ius. Studii in onore di Luigi Labruna*, hrsg. von Cosimo Cascione und Carla Masi Doria, Bd. 1, Napoli 2007, S. 231-252;
- Avenarius*, Martin, Das „gaiozentrische“ Bild vom Recht der klassischen Zeit. Die Wahrnehmung der Gaius-Institutionen unter dem Einfluß von Vorverständnis, zirkulärem Verstehen und Überlieferungszufall, in: *Martin Avenarius (Hrsg.), Hermeneutik der Quellentexte des Römischen Rechts*, Baden-Baden 2008, S. 97-131;
- Avenarius*, Martin, L'„autentico“ Gaio e la scoperta del Codice Veronese. La percezione delle Institutiones sotto l'influsso della Scuola Storica, in: *RSA* 38 (2008), S. 177-179 (= *Quaderni Lupiensi* 2009, S. 9-36);

- Avenarius*, Martin, Formularpraxis römischer Urkundenschreiber und *ordo scripturae* im Spiegel testamentarischer Dogmatik, in: *Ars Iuris*. Festschrift für Okko Behrends zum 70. Geburtstag, hrsg. von Martin Avenarius, Rudolf Meyer-Pritzl und Cosima Möller, Göttingen 2009, S. 13-41;
- Avenarius*, Martin, *Benignior interpretatio*: Origin and Transformation of a Rule of Construction in the Law of Succession, in: *RLT* 6 (2010), S. 1-21;
- Avenarius*, Martin, Sabinus und Cassius. Die Konstituierung der sabinianischen Schultradition in der Retrospektive und ihre vermuteten „Gründer“ im Wandel der Wahrnehmung, in: *Römische Jurisprudenz – Dogmatik, Überlieferung, Rezeption*. Festschrift für Detlef Liebs, hrsg. von Karlheinz Muscheler, Berlin 2011, S. 33-55;
- Avenarius*, Martin, Römisches Erbrecht und Religion: Interdependenzen von Herrschafts-, Vermögens- und Kultperpetuierung in Pontifikaljurisprudenz sowie Dogmatik und Praxis des *ius civile*, in: Reinhard Zimmermann (Hrsg.), *Der Einfluss religiöser Vorstellungen auf die Entwicklung des Erbrechts*, Tübingen 2012, S. 7-78;
- Avenarius*, Martin, Marc Aurel und die Dogmatik des römischen Privatrechts. Kaiserliche Rechtspflege im System der Rechtsquellen und die Ausfüllung von Gestaltungsspielräumen in einer Übergangszeit der Rechtsentwicklung, in: Marcel van Ackeren/Jan Opsomer (Hrsg.), *Selbstbetrachtungen und Selbstdarstellungen. Der Philosoph und Kaiser Marc Aurel im interdisziplinären Licht*, Wiesbaden 2012, S. 203-282;
- Avenarius*, Martin, L'adizione dell'eredità e la rilevanza della volontà nella prospettiva di Gaio, in: *Annali Palermo* 55 (2012), S. 9-40;
- Avenarius*, Martin, Papinians Beitrag zur Vorgeschichte des Anwartschaftsrechts, in: Jan Dirk Harke (Hrsg.), *Opera Papiniani. Studien zur Geschichte und Dogmatik des Privatrechts*, Heidelberg u.a. 2013, S. 1-18;
- Avenarius*, Martin, Art. Fideicommissum, in: *EAH* 5 (2013), S. 2669-2670;
- Avenarius*, Martin, „*Extra propositam quidem materiam videtur ...*“. Kontinuität und Neubegründung im System der klassischen und vorklassischen Erbrechtstatbestände, in: *Zivilrecht und Steuerrecht, Erwerb von Todes wegen und Schenkung*. Festschrift für Jens Peter Meincke zum 80. Geburtstag, hrsg. von Karlheinz Muscheler und Reinhard Zimmermann, München 2015, S. 15-34;
- Avenarius*, Martin, Vom *théatron* zur Bühne totalitärer Gesellschaftsstrukturen. Die Rezeption griechischer Elemente in die Theaterordnung des Prinzipats, deren Instrumentalisierung zur politischen Einvernahme der Gesellschaft und die staatsbezogene Ausgestaltung des Ehe- und Familienrechts, in: Francesca Lamberti/Peter Gröschler/Francesco Milazzo (Hrsg.), *Il diritto romano e le culture straniere. Influenze e dipendenze interculturali nell'antichità*, Lecce 2015, S. 59-121;
- Babusiaux*, Ulrike, *Papinians Quaestiones*. Zur rhetorischen Methode eines spätklassischen Juristen, München 2011;
- Backhaus*, Ralph, *Casus perplexus*. Die Lösung in sich widersprüchlicher Rechtsfälle durch die klassische römische Jurisprudenz, München 1981;
- Balzarini*, Marco, „*De iniuria extra ordinem statui*“. Contributo allo studio del diritto romano dell'età classica, Padova 1983;
- Barbieri*, Emilio, *Caduca in testamento*, in: *Studi in Onore di Pietro Bonfante nel XL anno d'insegnamento*, Bd. 4, Milano 1930, S. 565-598;
- Barrow*, Reginald Haynes, *Slavery in the Roman Empire*, London 1928;
- Beauchet*, Ludovic, Art. Servi, in: Charles Daremberg/Edmond Saglio (Hrsg.), *Dictionnaire des Antiquités Grecques et Romaines*, Bd. IV/2, Paris 1918, S. 1260-1268;

- Beduschi*, Carlo, *Hereditatis Aditio*. I. L'accezzazione dell'eredità nel pensiero della giurisprudenza romana classica, Milano 1976;
- Behrends*, Okko, *Die römische Geschworenenverfassung*. Ein Rekonstruktionsversuch, Göttingen 1970;
- Behrends*, Okko, *Die Wissenschaftslehre im Zivilrecht des Q. Mucius Scaevola pontifex*, Göttingen 1976;
- Behrends*, Okko, Les „veteres“ et la nouvelle jurisprudence à la fin de la République, RH 55 (1977), S. 7-23; (= ders., *Scritti „italiani“* [s. u.], S. 471-497);
- Behrends*, Okko, Institutionelles und prinzipielles Denken im römischen Privatrecht, in: SZ 95 (1978), S. 187-231 (= ders., *Institut und Prinzip*, Bd. 1 [s. u.], S. 15-50);
- Behrends*, Okko, Prinzipat und Sklavenrecht. Zu den geistigen Grundlagen der augusteischen Verfassungsschöpfung, in: Ulrich Immenga (Hrsg.), *Rechtswissenschaft und Rechtsentwicklung*, Göttingen 1980, S. 53-88 (= ders., *Institut und Prinzip*, Bd. 1 [s. u.], S. 417-455);
- Behrends*, Okko, *Die Fraus Legis*, Göttingen 1982;
- Behrends*, Okko, Le due giurisprudenze romane e le forme delle loro argomentazioni, in: Index 12 (1983/84), S. 189-225 (= ders., *Scritti „italiani“* [s. u.], S. 59-95);
- Behrends*, Okko, Anthropologie juridique de la jurisprudence classique romaine, in: RH 68 (1990), S. 337-362;
- Behrends*, Okko, Die allen Lebewesen gemeinsamen Sachen (*res communes omnium*) nach den Glossatoren und dem klassischen römischen Recht, in: Festschrift für Hermann Lange, Stuttgart 1992, S. 3-33 (= ders., *Institut und Prinzip*, Bd. 2 [s. u.], S. 599-625);
- Behrends*, Okko, Gesetz und Sprache, in: Okko Behrends/Wolfgang Sellert (Hrsg.), *Nomos und Gesetz*. Ursprünge und Wirkungen des griechischen Gesetzesdenkens, Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, 3. Folge, Bd. 209, Göttingen 1995, S. 137-249 (= ders., *Institut und Prinzip*, Bd. 1 [s. u.], S. 91-224);
- Behrends*, Okko, Art. Servius Sulpicius Rufus, in: Michael Stolleis (Hrsg.), *Juristen*. Ein biographisches Lexikon. Von der Antike bis zu 20. Jahrhundert, München 1995, S. 562-563 (= ders., *Institut und Prinzip*, Bd. 2 [s. u.], S. 980);
- Behrends*, Okko, Die Person oder die Sache - was stand im Mittelpunkt des klassischen römischen Privatrechts? Die Kontinuitätsfrage im Streit zwischen junger „Neopandektistik“ und nicht mehr ganz junger „Neoromantik“, in: Labeo 44 (1998), S. 26-60;
- Behrends*, Okko, Der römische Weg zur Subjektivität: Vom Siedlungsgenossen zu Person und Persönlichkeit, in: Reto Luzius Fetz/Roland Hagenbüchle/Peter Schulz (Hrsg.), *Geschichte und Vorgeschichte der modernen Subjektivität*, Bd. 1, Berlin, New York 1998, S. 204-254 (= ders., *Institut und Prinzip*, Bd. 1 [s. u.], S. 366-416);
- Behrends*, Okko, Die Gewohnheit des Rechts und das Gewohnheitsrecht. Die geistigen Grundlagen des klassischen römischen Rechts mit einem vergleichenden Blick auf die Gewohnheitsrechtslehre der Historischen Rechtsschule und der Gegenwart, in: Dietmar Willoweit (Hrsg.), *Die Begründung des Rechts als historisches Problem*, München 2000, S. 19-135;
- Behrends*, Okko, Die *condictio causa data causa non secuta*. Ihr familienrechtlicher Tatbestand im klassischen Bereicherungssystem und ihre Erweiterung zur Kondiktion wegen Zweckverfehlung unter vorklassischem Einfluß. In: *Status Familiae*. Festschrift für Andreas Wacke zum 65. Geburtstag, hrsg. von Hans-Georg Knothe und Jürgen Kohler, München 2001, S. 15-64 (= ders., *Institut und Prinzip*, Bd. 2 [s. u.], S. 879-928);
- Behrends*, Okko: Der Ort des *Ius divinum*. Vom klassisch-republikanischen Rechtssystem des skeptischen Rationalismus zur Rechtsquellenlehre des religiös legitimierten Kaisertums, in: *Bürgerliche Freiheit und christliche Verantwortung*. Festschrift für Christoph Link zum 70. Geburtstag, hrsg. von Heinrich de Wall und Michael Germann, Tübingen 2003, S. 557-585;

- Behrends*, Okko, Institut und Prinzip. Siedlungsgeschichtliche Grundlagen, philosophische Einflüsse und das Fortwirken der beiden republikanischen Konzeptionen in den kaiserzeitlichen Rechtsschulen, hrsg. von Martin Avenarius, Rudolf Meyer-Pritzl und Cosima Möller, 2 Bde., Göttingen 2004;
- Behrends*, Okko, Scritti „italiani“ con un'appendice „francese“, una nota di lettura di Cosimo Cascione ed una postfazione dell'autore, Napoli 2009;
- Below*, Karl-Heinz, Heredis institutio eines servus und lex Aquilia, in: M. Gerwig u.a. (Hrsg.), Festschrift Hans Lewald, Basel 1953, S. 15-19;
- Below*, Karl-Heinz, Die Haftung für *lucrum cessans* im römischen Recht, München 1964;
- Benöhr*, Hans-Peter, Der Besitzerwerb durch Gewaltabhängige im klassischen römischen Recht, Berlin 1972;
- Berger*, Adolf, Streifzüge durch das römische Sklavenrecht. I. Frag. Vat. § 71 b und D. 7, 1, 21, in: *Philologus*, n.F., 27 (1914), S. 61-108;
- Berger*, Adolf, Nota minima sul servus vicarius, in: *IVRA* 8 (1957), S. 122-125;
- Bernstein*, Karl, Zur Lehre vom *legatum optionis*, Weimar 1880;
- Bertolini*, Cesare, La ratifica degli atti giuridici nel diritto privato romano, Bd. 1, Roma 1891, Ndr. 1975;
- Betancourt*, Fernando, La „*stipulatio iudiculis de dolo*“ en el derecho romano clásico, in: *AHDE* 49 (1979), S. 165-185;
- Betti*, Emilio, „*Declarare voluntatem*“ nella dogmatica bizantina, in: *Studi in memoria di Emilio Albertario*, Bd. 2, Milano 1953, S. 419-461;
- Betti*, Emilio, La „in iure cessio hereditatis“, in: *RIDA*, 3. sér., 13 (1966), S. 97-106;
- Bianchi*, Ernesto, *Fictio iuris*. Ricerche sulla finzione in diritto romano dal periodo arcaico all'epoca augustea, Padova 1997;
- Biedermann*, Felix, Die Rechtsansichten des Licinius Rufinus, Hamburg 2013;
- Biondi*, Biondo, Intorno alla cautio Muciana applicata all'eredità, in: *BIDR* 49/50 (1947), S. 241-258;
- Biondi*, Biondo, Il diritto romano cristiano, Bd. 2: La giustizia – le persone, Milano 1952;
- Biondi*, Biondo, Diritto ereditario romano. Parte generale, Milano 1954;
- Biondi*, Biondo, Successione testamentaria e donazioni, 2. Aufl., Milano 1955;
- Biscardi*, Arnaldo, La dottrina romana dell'*obligatio rei*, Milano 1991;
- Bleicken*, Jochen, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, Bd. 1, 4. Aufl., Paderborn u.a. 1995;
- Bloch*, Marc, Apologie der Geschichtswissenschaft oder Der Beruf des Historikers, hrsg. von Peter Schöttler, Stuttgart 2002;
- Bonfante*, Pietro, Corso di Diritto Romano, Bd. 3, Diritti reali, Milano 1972;
- Bonfante*, Pietro, Istituzioni di diritto romano, 10. Aufl., Roma 1934, Ndr. Milano 1987;
- Bonifacio*, Franco, Studi sul processo formulare romano, I, *Translatio iudicii*, Napoli 1956;
- Bonifacio*, Franco, Sulla natura giuridica della „*translatio legati*“, in: *Labeo* 2 (1956), S. 219-222;
- Bonifacio*, Franco, Art. *Iussum*, in: *NNDI* 9 (1968), S. 392-395;
- Boulvert*, Gerard, La capacité patrimoniale de l'„*instrumentum vocale*“, in: *Index* 9 (1980), S. 168-173;
- Boulvert*, Gérard/Marcel *Morabito*, Le droit de l'esclavage sous le Haut-Empire, in: *ANRW* II, 14, Berlin, New York 1982, S. 98-182;
- Boyer*, Laurent, La fonction sociale des legs d'après la jurisprudence classique, in: *RH* 43 (1965), S. 333-408;
- Bradley*, Keith, *Discovering the Roman Family*. Studies in Roman Social History, New York u.a. 1991;

- Bradley, Keith, *Slavery and Society at Rome*, Cambridge 1994;
- Brasiello, Ugo, Rezension von: Bretone, *Servus communis* (1958), in: *IVRA* 10 (1959), S. 313-316;
- Bretone, Mario, *Servus communis*, Napoli 1958;
- Bretone, Mario, Gai 2. 187-189, in: *Labeo* 4 (1958), S. 301-306;
- Bretone, Mario, La tecnica del responso serviano, in: *Labeo* 16 (1970), S. 7-16;
- Bretone, Mario, Art. Statuliber, in: *NNDI* 18 (1971), S. 380-383;
- Bretone, Mario, *Geschichte des römischen Rechts. Von den Anfängen bis zu Justinian*, München 1992;
- Brinkhof, Johannes Jacobus, *Een studie over het peculium in het klassieke Romeinse recht*, Meppel 1978;
- Buchwitz, Wolfram, Fremde Sklaven als Erben – Sozialer Aufstieg durch Dritte, in: Alessandro Corbino/Michel Humbert/Giovanni Negri (Hrsg.), *Homo, caput, persona. La costruzione giuridica dell'identità nell'esperienza romana – Dall'epoca di Plauto a Ulpiano*, Pavia 2010, S. 393-425;
- Buchwitz, Wolfram, *Servus alienus heres. Die Erbeinsetzung fremder Sklaven im klassischen römischen Recht*, Köln u.a. 2012;
- Buchwitz, Wolfram, *Servus servo heres. Testierfreiheit für Sklaven*, in: Pierangelo Buongiorno/Sebastian Lohsse (Hrsg.), *Fontes iuris*, Napoli 2013, S. 141-159;
- Buckland, William Warwick, *The Roman Law of Slavery*, Cambridge 1908, Ndr. Aalen 1969;
- Buckland, William Warwick, *Le constitut possessoire animus et corpus*, in: *RH* 4 (1925), S. 355-381;
- Bürge, Alfons, *Römisches Privatrecht. Rechtsdenken und gesellschaftliche Verankerung*, Darmstadt 1999;
- Buhl, Heinrich, *Salvius Julianus. Erster Teil: Einleitung, Personenrecht*, Heidelberg 1886;
- Bund, Elmar, *Untersuchungen zur Methode Julians*, Köln u.a. 1965;
- Bund, Elmar, Die Fiktion „pro non scripto habetur“ als Beispiel fiktionsbewirkter interpretatio, in: *Sein und Werden im Recht. Festgabe für Ulrich von Lübtow zum 70. Geburtstag am 21. August 1970*, hrsg. von Walter G. Becker und Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Berlin 1970, S. 353-380;
- Bund, Elmar, *Erbrechtliche Geldquellen römischer Kaiser*, in: *Festschrift für Franz Wieacker*, Göttingen 1978, S. 50-65;
- Buongiorno, Pierangelo, *Senatus consulta Claudianis temporibus facta. Una palingenesi delle deliberazioni senatorie dell'età di Claudio (41-54 d.C.)*, Napoli 2010;
- Burdese, Alberto, *La nozione classica di naturalis obligatio*, Torino 1955;
- Bustelo, Ana G., *Fideicomiso sub condicione y adición ex Pegasiano*, in: *RIDA*, 3. sér., 35 (1988), S. 113-130;
- Bustelo, Ana G., *Sobre la petición de la bonorum addictio libertatium conservandarum causa (A propósito de Ulpiano 60 ad ed. – D. 40,5,4,3-5)*, Santiago de Compostela 1991;
- Buti, Ignazio, *Studi sulla capacità patrimoniale dei „servi“*, Camerino 1976;
- Calonge, Alfredo, *En torno al problema de la retroactividad de la condición en el derecho clásico*, in: *Studi in onore di Edoardo Volterra*, Bd. 3, Milano 1971, S. 143-172;
- Calore, Antonello, *La rimozione del giuramento. „Condicio iurisiurandi“ e „condicio turpis“ nel testamento romano*, Milano 1988;
- Camodeca, Giuseppe, *Cittadinanza romana, Latini Iuniani e lex Aelia Sentia: alcuni nuovi dati dalla riedizione delle Tabulae Herculanenses*, in: *Tradizione romanistica e Costituzione*, diretto da Luigi Labruna, a cura di Maria Pia Baccari e Cosimo Cascione, Bd. 1, Napoli 2006, S. 887-904;

- Cannata*, Carlo Augusto, Sul problema della responsabilità nel diritto privato romano (punto III), in: IVRA 44 (1993), S. 1-83;
- Capone*, Piera, Valore ed uso giurisprudenziale di *absurdus/e*, in: SDHI 63 (1997), S. 197-257;
- Casavola*, Francesco, Lex Cincia. Contributo alla storia delle origini della donazione romana, Napoli 1960;
- Casavola*, Franco, Giuristi adrianei, Napoli 1980;
- Cavallini*, Eleonora, Legge di natura e condizione dello schiavo, in: Labeo 40 (1994), S. 72-86;
- Champlin*, Bruce, Final Judgments. Duty and Emotion in Roman Wills 200 B.C. – A.D. 250, Berkeley u.a. 1991;
- Chiazzese*, Lauro, Jusiurandum in litem, Milano 1958;
- Chiusi*, Tiziana, Contributo allo studio dell'editto „de Tributoria Actione“, in: Atti della Accademia Nazionale dei Lincei, Anno CCCXC – 1993, Classe di scienze morali, storiche e filologiche, Memorie, Serie IX, Volume III, fascicolo 4, Roma 1993, S. 269-399;
- Chiusi*, Tiziana, Die *actio de in rem verso* im römischen Recht, München 2001;
- Chiusi*, Tiziana, Die Auseinandersetzung der römischen Juristen mit der Sklaverei – Zur Stabilisierungsfunktion des Privatrechts in der Gesellschaft, in: Das Recht und seine historischen Grundlagen. Festschrift für Elmar Wadle zum 70. Geburtstag, hrsg. von Tiziana J. Chiusi, Thomas Gergen und Heike Jung, Berlin 2008, S. 71-90;
- Chiusi*, Tiziana, Art. Actio quod iussu, in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Chiusi*, Tiziana, Art. Actio tributoria, in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Choe*, Byoung Jo, *Regula Catoniana* und Servius, der Meister, in: Festschrift für Rolf Knütel zum 70. Geburtstag, hrsg. von Holger Altmeyden, Ingo Reichard und Martin J. Schermaier, Heidelberg 2009, S. 213-227;
- Christ*, Karl, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, 6. Aufl., München 2009;
- Ciulei*, Georges, Liber homo bona fide serviens, Paris 1941;
- Claus*, Axel, Gewillkürte Stellvertretung im Römischen Privatrecht, Berlin 1973;
- Coing*, Helmut, Die clausola doli im klassischen Recht, in: Festschrift Fritz Schulz, Bd. 1, Weimar 1951, S. 97-123;
- Collinet*, Paul, La nature des actions des interdits et des exceptions dans l'oeuvre de Justinien, Paris 1947;
- Collinet*, Paul, La genèse du Digeste, du Code et des Institutes de Justinien, Paris 1952;
- Corbino*, Alessandro, Il danno qualificato e la *lex Aquilia*, 2. Aufl., Padua 2008;
- Crifò*, Giuliano, Su alcuni aspetti della liberta in Roma, in: AG 154 (1958), S. 1-72;
- Coppola Bisazza*, Giovanna, La legittimazione a *cernere iussu heredis*, in: IVRA 49 (1998), S. 41-73;
- Cosentini*, Cristoforo, Studi sui liberti. Contributo allo studio della condizione giuridica dei liberti cittadini, Bd. 2, Catania 1950;
- Cosentini*, Cristoforo, Condicio impossibilis, Milano 1952;
- Crome*, Carl, Grundzüge des Römischen Privatrechts, Bonn 1920;
- Cugia*, Stanislao, L'invalidità totale della istituzione d'erede, Napoli 1913;
- Jacobi Cujacii* I[uris]c[onsulti] Tolosatis Opera ad Parisiensem Fabrotianam editionem diligentissime exacta in tomos XIII. distributa, Bd. 7, Prati 1839;
- Cursi*, Maria Floriana, La struttura del „postliminium“ nella repubblica e nel principato, Napoli 1996;
- Dalla*, Danilo, Praemium emancipationis, Milano 1983;

- Dalla*, Danilo, Note sulle corrispondenze dei testi della compilazione in tema di testamento del sordo e del muto, in: Estudios en homenaje al Profesor Juan Iglesias, Bd. 2, Madrid 1988, S. 675-680;
- Dal Lago*, Enrico/Constantina *Katsari*, Ideal models of slave management in the Roman world and in the ante-bellum American South, in: dies. (Hrsg.), Slave Systems. Ancient and Modern, Cambridge 2008, S. 187-213;
- Daube*, David, A Corrupt Judge Sets the Pace, in: Gedächtnisschrift für Wolfgang Kunkel, hrsg. von Dieter Nörr und Dieter Simon, Frankfurt am Main 1984, S. 37-52;
- Daube*, David, Zur Palingenesie einiger Klassikerfragmente, in: SZ 76 (1959), S. 149-264;
- David*, M./H. L. W. *Nelson*, In causa mancipii esse, in: TR 19 (1951), S. 439-444;
- David*, M./H. L. W. *Nelson*, Gai institutionum commentarii IV mit philologischem Kommentar herausgegeben von M. David und H. L. W. Nelson, Kommentar, 1. Lieferung, Leiden 1954, 2. Lieferung, Leiden 1960, 3. Lieferung, Leiden 1968;
- De Giovanni*, Lucio, Giuristi Severiani. Elio Marciano, Napoli 1989;
- De Lig*, Luuk, D. 15,1,1,1 and the Early History of the *actio quod iussu*, in: Viva vox iuris Romani. Essays in Honour of Johannes Emil Spruit, Amsterdam 2002, S. 197-204;
- Di Lella*, Luigi, Querela inofficioso testamenti. Contributo allo studio della successione necessaria, Napoli 1972;
- Di Marzo*, Salvatore, Le quinquaginta decisiones di Giustiniano, Palermo 1899;
- Diódsi*, György, Rezension von: Brósz, Nem teljes jogú polgárok (1964), in: IVRA 16 (1965), S. 232-236;
- Di Paola*, Santi, Donatio mortis causa. Corso di diritto romano, Napoli 1969;
- D'Ippolito*, Federico, Una presunta disposizione del Sc. Silaniano, in: Synteleia Vincenzo Arangio-Ruiz, Napoli 1964, S. 717-721;
- D'Ippolito*, Federico, Ideologia e diritto in Gaio Cassio Longino, Napoli 1969;
- Di Salvo*, Settimio, Il legato modale in diritto romano. Elaborazioni dommatiche e realtà sociali, Napoli 1973;
- Dixon*, Suzanne, The Roman Family, Baltimore u.a. 1992;
- Domingo*, Rafael, Estudios sobre el primer título del Edicto pretorio, III. Palingensia y Reconstrucción, Santiago de Compostela 1995;
- Donatuti*, Guido, Lo statulibero, Milano 1940;
- D'Ors*, Álvaro, La afiliación del *alumnus*, in: Iurisprudentia universalis. Festschrift für Theo Mayer-Maly zum 70. Geburtstag, hrsg. von Martin J. Schermaier, J. Michael Rainer und Laurens C. Winkel, Köln u.a. 2002, S. 141-157;
- D'Ors*, Álvaro, Sobre la translatio iudicii noxalis in statuliberum, in: Liber Amicorum Juan Miquel, Barcelona 2006, S. 737-747;
- D'Ors*, Xavier, El interdicto fraudatorio en el derecho romano clásico, Roma u.a. 1974;
- D'Ors*, Xavier, La manumisión del esclavo hipotecado en derecho romano. I. Manumisión del esclavo especialmente hipotecado, in: AHDE 46 (1976), S. 347-391;
- D'Ors*, Xavier, „Liberum esse volo“, in: IVRA 28 (1977), S. 95-141;
- D'Ors*, Xavier, Un nueva conjetura sobre CI. 7.12.1-D.48.19.33, in: Labeo 24 (1978), S. 42-51;
- Dos Santos Justo*, António, A „fictio iuris“ no direito romano („actio ficticia“). Época clássica I, Coimbra 1988;
- Dovere*, Elio, CI. 4.34.9: Giacenza ereditaria, „*depositum per servum*“, legittimazione processuale, in: *φιλία*. Scritti per Gennaro Franciosi, hrsg. von Federico M. D'Ippolito, Bd. 2, Napoli 2007, S. 739-757;
- Doždev*, Dmitrij V., Rimskoe archaičeskoe nasledstvennoe pravo (Archaisches römisches Erb-recht), Moskva 1993;

- Duff, Patrick William, *Personality in Roman Private Law*, London 1938, Ndr. New York u.a. 1971;
- Dulckeit, Gerhard, *Erblasserwille und Erwerbswille bei Antretung der Erbschaft*, Weimar 1934;
- Dumont, Jean Christian, *Servus. Rome et l'esclavage sous la République*, Rome 1987;
- Duplá Marín, María Teresa, D. 36,2,16,1 (Iul. 35 dig.): Una excepción a la regla *dies autem usus fructus, item usus non prius cedit quam hereditas adeatur*, in: Alfonso Murillo Villar (Hrsg.), *Estudios de derecho romano en memoria de Benito M.a Reimundo Yanes*, Burgos 2000, Bd. 1, S. 183-195;
- Duplá Marín, María Teresa, *El servus hereditarius y la teoría de la herencia yacente*, Valencia 2003;
- Eck, Werner, Zum neuen Fragment des sogenannten testamentum Dasumii, in: ZPE 30 (1978), S. 277-295;
- Eck, Werner, Art. Dasumius [1], in: DNP 3 (1997), Sp. 332;
- Eckardt, Bernd, *Iavoleni Epistulae*, Berlin 1978;
- Eder, Walter, *Servitus publica. Untersuchungen zur Entstehung, Entwicklung und Funktion der öffentlichen Sklaverei in Rom*, Wiesbaden 1980;
- Effer-Uhe, Daniel Oliver, *Die Wirkung der condicio im römischen Recht*, Baden-Baden 2008;
- Erman, Heinrich, *Servus vicarius*, Lausanne 1896, Ndr. Napoli 1986;
- Espinosa Soedert, Thea, Manumisión del servus fructuarius, in: IVRA 37 (1986), S. 59-87;
- Faiveley, Guy, *Redemptus ab hoste. Étude sur le rachat des captifs en droit romain classique*, Paris 1942;
- Fargnoli, Iole, La morte dello schiavo „heres institutus“ e poi „subreptus“, in: RDR 2 (2002), S. 327-335;
- Faro, Silvano, *La libertas ex divi Claudii edicto. Schiavitù e valori morali nel I secolo d.C.*, Catania 1996;
- Fascione, Lorenzo, *Fraus legi. Indagini sulla concezione della frode alla legge nella lotta politica e nella esperienza giuridica romana*, Milano 1983;
- Ferrini, Contardo, *Teoria generale dei legati e dei fedecommissi*, Milano 1889, Ndr. 1976;
- Ferrua, Antonio, Ultime scoperte a S. Callisto, in: *Rivista di Archeologia Cristiana* 52 (1976), S. 201-219;
- Filip-Fröschl, Johanna, *Partus et fetus et fructus. Bemerkungen zur rechtlichen Behandlung der Tierjungen bei den Römern*, in: *Ars boni et aequi. Festschrift für Wolfgang Waldstein zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Martin J. Schermaier und Zoltán Végh, Stuttgart 1993, S. 99-121;
- Finazzi, Giovanni, *La sostituzione pupillare*, Napoli 1997;
- Finkenauer, Thomas, Freilassung durch Nachlaßübernahme – zur *addictio bonorum libertatis causa*, in: ders. (Hrsg.), *Sklaverei und Freilassung im römischen Recht. Symposium für Hans Josef Wieling zum 70. Geburtstag*, Berlin u.a. 2006, S. 19-57;
- Finkenauer, Thomas, Direkte Stellvertretung bei Stipulationen?, in: SZ 125 (2008), S. 440-497;
- Finkenauer, Thomas, Anmerkungen zur *redemptio servi suis nummis*, in: *Festschrift für Rolf Knütel zum 70. Geburtstag*, hrsg. von Holger Altmeyden, Ingo Reichard und Martin J. Schermaier, Heidelberg 2009, S. 345-357;
- Finkenauer, Thomas, *Die Rechtssetzung Mark Aurels zur Sklaverei*, Stuttgart 2010;
- Flaig, Egon, *Weltgeschichte der Sklaverei*, München 2009;
- Forzieri Vannucchi, Olga, *Studi sull'interpretazione giurisprudenziale romana*, Milano 1973;
- Franciosi, Gennaro, Art. Schiavitù (Diritto romano), in: ED 41 (1989), S. 620-633;
- Freudenberger, Rudolf, *Das Verhalten der römischen Behörden gegen die Christen im 2. Jahrhundert dargestellt am Brief des Plinius an Trajan und den Reskripten Trajans und Hadrians*, München 1967;
- Frezza, Paolo, *Ius Gentium*, in: RIDA, 1. sér., 2 (1949), S. 259-308;

- Fröschl*, Johanna Maria, Imperitia litterarum. Zur Frage der Beachtlichkeit des Analphabetismus im Römischen Recht, in: SZ 104 (1987), S. 85-155;
- Fuenteseca Díaz*, Pablo, Origen y perfiles clásicos del postliminium, in: AHDE 21/22 (1951/52), S. 300-344;
- Galati*, Vittoria, Effetti della „servilis cognatio“, in: Index 24 (1996), S. 321-331;
- Gallo*, Filippo, Il principio emptio dominium transfertur nel diritto pregiustiniano, Milano 1960;
- Gallo*, Filippo, Synallagma e conventio nel contratto. Ricerca degli archetipi della categoria contrattuale e spunti per la revisione di impostazioni moderne. Corso di Diritto romano I, Torino 1992;
- Gamauf*, Richard, Ad statum licet confugere. Untersuchungen zum Asylrecht im römischen Prinzipat, Frankfurt am Main u.a. 1999;
- Gamauf*, Richard, Zur Frage „Sklaverei und Humanität“ anhand von Quellen des römischen Rechts, in: Fünfzig Jahre Forschungen zur antiken Sklaverei an der Mainzer Akademie 1950-2000. Miscellanea zum Jubiläum, hrsg. von Heinz Bellen und Heinz Heinen, Stuttgart 2001, S. 51-72;
- Gamauf*, Richard, Kindersklaven in klassischen römischen Rechtsquellen, in: Heinz Heinen (Hrsg.), Kindersklaven – Sklavenkinder. Schicksale zwischen Zuneigung und Ausbeutung in der Antike und im interkulturellen Vergleich, Stuttgart 2012, S. 231-260;
- Gamauf*, Richard, Art. Erwerb durch Sklaven, in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Gandolfi*, Giuseppe, Studi sull'interpretazione degli atti negoziali in diritto romano, Milano 1966;
- García Garrido*, Manuel, Ius uxorium. El régimen patrimonial de la mujer casada en derecho romano, Roma u.a. 1958;
- García Garrido*, Manuel, Legislación imperial y jurisprudencia („Fictio iuris“ y rescriptos imperiales), in: AHDE 32 (1962), S. 643-651;
- Gardner*, Jane F., Art. Slavery: Roman Law, in: The Oxford International Encyclopedia of Legal History, Bd. 5, Oxford 2009, S. 247-250;
- Gardner*, Jane, Slavery and Roman Law, in: The Cambridge World History of Slavery, vol. 1. The Ancient Mediterranean World, hrsg. von Keith Bradley and Paul Cartledge, Cambridge 2011, S. 414-437;
- Gaudemet*, Jean, La proprietà dello schiavo, in: Labeo 5 (1959), S. 245-251;
- Gaudemet*, Jean, Catégories juridiques et classes sociales (1967), in: ders., Études de droit romain, Napoli 1979, S. 391-417;
- Gebhardt*, Jörg, Prügelstrafe und Züchtigungsrecht im antiken Rom und in der Gegenwart, Köln u.a. 1994;
- Genius*, Klaus, Vorsorge für die geschiedene Ehefrau nach römischem Recht? Überlegungen zur Funktion der *dos*, in: Festschrift für Erwin Seidl zum 70. Geburtstag, hrsg. von Heinz Hübner, Ernst Klingmüller und Andreas Wacke, Köln 1975, S. 39-52;
- Gerhold*, Markus, Art. Ergastulum, in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Gerhold*, Markus, Art. Strafe/Bestrafung (II. Römisch), in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Gerkens*, Jean-François, „Aequae perituris ...“. Une approche de la causalité dépassante en droit romain classique, Liège 1997;
- Giliberti*, Giuseppe, Servus quasi colonus. Forme non tradizionali di organizzazione del lavoro nella società romana, Napoli 1981;

- Giliberti*, Giuseppe, *Legatum Kalendarii. Mutuo feneratizio e struttura contabile del patrimonio nell'età del principato*, Napoli 1984;
- Giodice-Sabbatelli*, Venanzia, *La tutela giuridica dei fedecommissi fra Augusto e Vespasiano*, Bari 1993;
- Gioffredi*, Carlo, „Pendenza“ e „sospensione“ dalle fonti romane alla dommatica odierna, in: *SDHI* 22 (1956), S. 113-157;
- Gioffredi*, Carlo, *Osservazioni sulla dottrina romana della eredità giacente*, in: *Studi in memoria di Guido Zanobini*, Bd. 5, Milano 1965, S. 286-301;
- Giuffrè*, Vincenzo, *L'utilizzazione degli atti giuridici mediante „conversione“ in diritto romano*, Napoli 1965;
- Giunti*, Patrizia, *Ius controversum e separatio bonorum*, Cagliari 1993;
- Goeschen*, Johann Friedrich Ludwig, *Observationum juris Romani specimen*, Berolini 1811;
- Gokel*, Julia Maria, *Gleichbehandlung von testamentarischer und fideikommissarischer Freilassung im Zwangserbenfall: Eine Entscheidung Scaevolas oder des Senats?*, in: *Quaderni Lupiensi* 3 (2013), S. 161-191;
- Gokel*, Julia Maria, *Sprachliche Indizien für inneres System bei Q. Cervidius Scaevola*, Berlin 2014;
- Gomez-Iglesias Casal*, Angel, *Citación y comparecencia en el procedimiento formulario romano*, Santiago de Compostela 1984;
- Gordon*, William Morrison, *Acquisition of Ownership by traditio and Acquisition of Possession*, in: *RIDA*, 3. sér., 12 (1965), S. 279-300;
- Grosso*, Giuseppe, *Usufrutto e figure affini nel diritto romano*, 2. Aufl., Torino 1958;
- Grosso*, Giuseppe, *I legati nel diritto romano. Parte generale*, 2. Aufl., Torino 1962;
- Groten*, Andreas, *corpus und universitas. Römisches Körperschafts- und Gesellschaftsrecht: zwischen griechischer Philosophie und römischer Politik*, Tübingen 2015;
- Guarino*, Antonio, *Il beneficium separationis dell'heres necessarius*, in: *SZ* 60 (1940), S. 185-225;
- Guarino*, Antonio, „Pauli de iure codillorum liber singularis“, in: *SZ* 62 (1942), S. 209-254;
- Guarino*, Antonio, *Gai 2. 155 e il beneficium dell'heres necessarius*, in: *SDHI* 10 (1944), S. 240-266;
- Guarino*, Antonio, *Diritto privato romano*, 12. Aufl., Napoli 2001;
- Hackl*, Karl, *Praejudicium im klassischen römischen Recht*, München 1976;
- Halkin*, Léon, *Les esclaves publics chez les Romains*, Bruxelles 1897, Ndr. Roma 1965;
- Harke*, Jan Dirk, *Liber homo bona fide serviens und Vertragsgeltung im klassischen römischen Recht*, in: *RIDA*, 3. sér., 52 (2005), S. 163-180;
- Harke*, Jan Dirk, *Ansprüche aus Delikten am Sklaven*, *CRRS*, Teil III,2, hrsg. von Tiziana J. Chiusi, Johanna Filip-Fröschl und J. Michael Rainer, Stuttgart 2013;
- Harke*, Jan Dirk, *Der Eid im klassischen römischen Privat- und Zivilprozessrecht*, Berlin 2013;
- Hartkamp*, Arthur Severijn, *Der Zwang im römischen Privatrecht*, Amsterdam 1971;
- Hausmaninger*, Herbert, *Celsus und die regula Catoniana*, in: *TR* 36 (1968), S. 469-488;
- Hausmaninger*, Herbert, *Zur Legatsinterpretation des Celsus*, in: *IVRA* 35 (1984), S. 16-46;
- Heinemeyer*, Susanne, *Der Freikauf des Sklaven mit eigenem Geld – Redemptio suis nummis*, Berlin 2013;
- Hellmann*, *Zur Lehre von der nachträglichen Ungültigkeit der Rechtsgeschäfte*, in: *AcP* 90 (1900), S. 363-439;
- Hernando Lera*, Julio, *El contrato de sociedad. La casuística jurisprudencial clásica*, Madrid 1992;
- Herrmann-Otto*, Elisabeth, *Ex ancilla natus*, Stuttgart 1994;
- Herrmann-Otto*, Elisabeth, *Sklavenkinder in Recht, Ökonomie und Gesellschaft des Römischen Reiches*, in: *RIDA*, 3. sér., 51 (2004), S. 167-186;

- Herrmann-Otto*, Elisabeth, Sklaven und Freigelassene, in: Klaus Scherberich (Hrsg.), Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 2: Familie – Gesellschaft – Wirtschaft, Neukirchen-Vluyn 2011, S. 95-99;
- Herrmann-Otto*, Elisabeth, Grundfragen der antiken Sklaverei. Eine Institution zwischen Theorie und Praxis, Hildesheim u.a. 2015;
- Heumann*, Hermann Gottlieb/Emil *Seckel*, Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts, 11. Aufl., Graz 1971;
- Heyse*, Gabriele, Mulier non debet abire nuda. Das Erbrecht und die Versorgung der Witwe in Rom, Frankfurt am Main 1994;
- Hofmann*, Gian Paolo/Nicola *Proto Pisani*, De optione vel electione legata, in: *Labeo* 2 (1956), S. 18-47;
- Hofmann*, Hasso, Das antike Erbe im europäischen Rechtsdenken. Römische Jurisprudenz und griechische Rechtsphilosophie, in: *Ferne und Nähe der Antike. Beiträge zu den Künsten und Wissenschaften der Moderne*, hrsg. von Walter Jens und Bernd Seidensticker, Berlin u.a. 2003, S. 33-47;
- Hopkins*, Keith, *Conquerors and Slaves. Sociological Studies in Roman History*, Bd. 1, Cambridge u.a. 1978;
- Horak*, Franz, [Rezension von: Forzieri Vannucchi,] Studi sull'interpretazione giurisprudenziale romana, in: *Labeo* 24 (1978), S. 198-213;
- Horsmann*, Gerhard, Die divi fratres und die redemptio servi suis nummis (Zu den Motiven der epistula ad Urbium Maximum, Dig. 40,1,4), in: *Historia* 35 (1986), S. 308-321;
- Hüttl*, Willy, Antoninus Pius, Bd. 1, Prag 1936;
- Humbert*, Michel, Le remariage à Rome. Étude d'histoire juridique et sociale, Milano 1972;
- Huwyler*, Bruno, Homo et res: Skizzen zur hellenistischen Theorie der Sklaverei und deren Einfluss auf das römische Recht, in: *Mélanges Felix Wubbe offerts par ses collègues et ses amis à l'occasion de son soixante-dixième anniversaire*, hrsg. von J. H. Ankum u.a., Fribourg 1993, S. 207-272;
- Impallomeni*, Giambattista, Studi sui mezzi di revoca degli atti fraudolenti nel diritto romano classico, Padova 1958;
- Impallomeni*, Giambattista, Le manomissioni mortis causa, Padova 1963;
- Jakab*, Éva/Ulrich *Manthe*, Recht in der römischen Antike, in: Ulrich Manthe (Hrsg.), *Die Rechtskulturen der Antike. Vom Alten Orient zum Römischen Reich*, München 2003, S. 239-317;
- Jacota*, Mihai, Les pactes de l'esclave en son nom propre, in: *RIDA*, 3. sér., 13 (1966), S. 205-230;
- Jacota*, Mihai, L'esclave créancier, in: *Studi in onore di Giuseppe Grosso*, Bd. 2, Torino 1968, S. 213-238;
- Jahr*, Günther, Litis contestatio. Streitbezeugung und Prozeßbegründung im Legisaktionen- und im Formularverfahren, Köln u.a. 1960;
- Jhering*, Rudolf, Geist des römischen Rechts auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung, 2. Theil, 1. Abth., 2. Aufl., Leipzig 1866;
- Jhering*, Rudolf, Passive Wirkungen der Rechte. Ein Beitrag zur Theorie der Rechte, *JherJb* 10 (1871), S. 387-580 = ders., *Gesammelte Aufsätze aus den Jahrbüchern für die Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechts*, Bd. 2, Jena 1882, Ndr. Aalen 1981, S. 178-351;
- Jörs*, Paul, Art. Domitius 88 (Ulpian), in: *RE*, 9. Hb. (1903), Sp. 1435-1509;
- Jörs*, Paul/Wolfgang *Kunkel*/Leopold *Wenger*, *Römisches Recht*, in 4. Aufl. neu bearbeitet von Heinrich Honsell, Theo Mayer-Maly, Walter Selb, Berlin u.a. 1987;
- Johnston*, David, On a singular book of Cervidius Scaevola, Berlin 1987;
- Johnston*, David, *The Roman Law of Trusts*, Oxford 1988;

- Johnston*, David, Justinian's Digest: The Interpretation of Interpolation, in: OJLS 9 (1989), S. 149-166;
- Johnston*, David, Limiting Liability: Roman Law and the Civil Law Tradition, in: CKLR 70 (1995), S. 1515-1538;
- Johnston*, David, Succession, in: The Cambridge Companion to Roman Law, Cambridge 2015, S. 199-212;
- Jouanique*, Pierre, A propos de D. 35.1.82: survivances antiques dans la comptabilité moderne, in: RH 64 (1986), S. 533-548;
- Karlowa*, Otto, Römische Rechtsgeschichte, Bd. 2, Leipzig 1901;
- Kaser*, Max, Restituere als Prozeßgegenstand, München 1932;
- Kaser*, Max, Quanti ea res est, München 1935;
- Kaser*, Max, Die Geschichte der Patronatsgewalt über Freigelassene, in: SZ 58 (1938), S. 88-135;
- Kaser*, Max, Das legatum sinendi modo in der Geschichte des römischen Vermächtnisrechts, in: SZ 67 (1950), S. 320-359;
- Kaser*, Max, Infamia und Ignominia in den römischen Rechtsquellen, in: SZ 73 (1956), S. 220-278;
- Kaser*, Max, Partus ancillae, in: SZ 75 (1958), S. 156-200;
- Kaser*, Max, Zur Frage einer condictio aus gutgläubigem Erwerb oder gutgläubiger Leistung im römischen Recht, in: Festschrift für Wilhelm Felgentraeger zum 70. Geburtstag, hrsg. von Max Kaser u.a., Göttingen 1969, S. 277-294;
- Kaser*, Max, Das römische Privatrecht. Erster Abschnitt: Das altrömische, das vorklassische und klassische Recht, 2. Aufl., München 1971; Zweiter Abschnitt: Die nachklassischen Entwicklungen, 2. Aufl., München 1975;
- Kaser*, Max, Über Verbotsgesetze und verbotswidrige Geschäfte im römischen Recht, Wien 1977;
- Kaser*, Max, Rez. Robleda, Il diritto degli schiavi (1976), in: SZ 95 (1978), S. 464-468;
- Kaser*, Max, Durchgangserwerb, in: Labeo 26 (1980), S. 24-60;
- Kaser*, Max/Karl Hackl, Das römische Zivilprozessrecht, 2. Auflage, München 1996;
- Kaser*, Max/Rolf Knütel, Römisches Privatrecht, 20. Aufl., München 2014;
- Kehoe*, Dennis P., Investment, Profit, and Tenancy. The Jurists and the Roman Agrarian Economy, Ann Arbor 1997;
- Kiefner*, Hans, Ut eleganter Papirius Fronto dicebat. Metaphern im Römischen, Gemeinen und Bürgerlichen Recht. crescere, adcrecere decrescere, An- und Abwachsen, in: Festschrift für Otto Sandrock zum 70. Geburtstag, hrsg. von Klaus Peter Berger u.a., S. 475-501;
- Kieß*, Peter, Die confusio im klassischen römischen Recht, Berlin 1995;
- Kirschenbaum*, Aaron, Sons, Slaves and Freedmen in Roman Commerce, Jerusalem u.a. 1987;
- Klami*, Hannu Tapani, Zur römischen Prälegatsterminologie und D. 34. 3. 8. 6: Kritik der Textkritik, in: SDHI 34 (1968), S. 249-268;
- Klami*, Hannu Tapani, Entscheidung und Begründung in den Kommentaren Tryphonins zu Scaevolas Responsen, Turku 1975;
- Klami*, Hannu Tapani, Wie schlecht hat ein Klassiker schreiben können?, in: Studi in onore di Arnaldo Biscardi, Bd. 4, Milano 1983, S. 215-237;
- Kleiter*, Tobias, Entscheidungskorrekturen mit unbestimmter Wertung durch die klassische römische Jurisprudenz, München 2010;
- Klinck*, Fabian, Erwerb durch Übergabe an Dritte nach klassischem römischen Recht, Berlin 2004;
- Klinck*, Fabian, Zum Nachweis der Benachteiligungsabsicht bei fraudatorischen Sklavenfreilassungen – Im Zweifel gegen die Freiheit!, in: Thomas Finkenauer (Hrsg.), Sklaverei und Freilassung im römischen Recht. Symposium für Hans Josef Wieling zum 70. Geburtstag, Berlin u.a. 2006, S. 83-108;
- Klinck*, Fabian, Die persönliche Haftung des filius familias, in: SZ 132 (2015), S. 126-153;

- Klingenberg*, Georg, *Commissum. Der Verfall nichtdeklarerter Sachen im römischen Zollrecht*, Graz 1977;
- Knütel*, Rolf, *Das Mandat zum Freikauf*, in: *Mandatum und Verwandtes. Beiträge zum römischen und modernen Recht*, hrsg. von Dieter Nörr und Shigeo Nishimura, Berlin u.a. 1993, S. 353-374;
- Knütel*, Rolf, *Rechtsfragen zu den Freilassungsfideikommissen*, in: Thomas Finkenauer (Hrsg.), *Sklaverei und Freilassung im römischen Recht. Symposion für Hans Josef Wieling zum 70. Geburtstag*, Berlin u.a. 2006, S. 131-151;
- Knütel*, Rolf, *Art. Freikauf mit eigenem Geld*, in: *Handwörterbuch der antiken Sklaverei*, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Knütel*, Rolf, *Ulpian's Katalog unentgeltlicher Zuwendungen*, in: *Zivilrecht und Steuerrecht, Erwerb von Todes wegen und Schenkung. Festschrift für Jens Peter Meincke zum 80. Geburtstag*, hrsg. von Karlheinz Muscheler und Reinhard Zimmermann, München 2015, S. 207-217;
- Kohlhaas*, Christiane, *Die Überlieferung der libri posteriores des Antistius Labeo*, Pfaffenweiler 1986;
- Kolb*, Frank, *Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike*, München 1995;
- Koschaker*, Paul, *Translatio iudicii*, Graz 1905;
- Kroppenberger*, Inge, *Die Insolvenz im klassischen römischen Recht. Tatbestände und Wirkungen außerhalb des Konkursverfahrens*, Köln, Weimar, Wien 2001;
- Krüger*, Wolfgang, *Erwerbszurechnung kraft Status. Eine romanistisch-rechtsvergleichende Untersuchung*, Berlin 1979;
- Küster*, Axel, *Blinde und Taubstumme im römischen Recht*, Köln u.a. 1991;
- Kunkel*, Wolfgang, *Die Römischen Juristen. Herkunft und soziale Stellung*, unveränderter Nachdruck der 2. Aufl. (*Herkunft und soziale Stellung der römischen Juristen*, Graz u.a. 1967) mit einem Vorwort von Detlef Liebs, Köln u.a. 2001;
- Labruna*, Luigi, *Minima de servis. I. Il servo „vicario“, lo schiavo „padrone“*, in: *Sodalitas. Scritti in onore di Antonio Guarino*, Bd. 7, Napoli 1984, S. 3553-3563;
- Lacour-Gayet*, Georges, *Antonin le Pieux et son temps*, Paris 1888;
- Lamberti*, Francesca, *Fideicommissa libertas ancillae data*, in: Francesca Reduzzi Merola/Alfredina Storchi Marino (Hrsg.), *Femmes-esclaves. Modèles d'interprétation anthropologique, économique, juridique*, Napoli 1999, S. 369-390;
- Lambertini*, Renzo, *L'etimologia di „servus“ secondo i giuristi romani*, in: *Sodalitas. Scritti in onore di Antonio Guarino*, Bd. 5, Napoli 1984, S. 2385-2394;
- La Pira*, Giorgio, *La successione ereditaria intestata e contro il testamento in diritto romano*, Firenze 1930;
- La Pira*, Giorgio, *La sostituzione pupillare*, in: *Studi in Onore di Pietro Bonfante nel XL anno d'insegnamento*, Bd. 3, Milano 1930, S. 271-347;
- La Rosa*, Franca, *I peculii speciali in diritto romano*, Milano 1953;
- Lauria*, Mario, *Ius romanum I*, 1, Napoli 1963;
- Légier*, H. J., *Tacita condicio*, in: *RH* 44 (1966), S. 5-32;
- Lehmann*, Burkhard, *Das Eigenvermögen der römischen Soldaten unter väterlicher Gewalt*, in: *ANRW II*, 14, Berlin, New York 1982, S. 183-284;
- Lenel*, Otto, *Palingenesia iuris civilis*, 2 Bde., Leipzig 1889, Ndr. Aalen 2000;
- Lenel*, Otto, *Das Sabinussystem*, Straßburg 1892;
- Lenel*, Otto, *Das Edictum perpetuum. Ein Versuch zu seiner Wiederherstellung*, 3. Aufl., Leipzig 1927, Ndr. Aalen 1985;
- Lenel*, Otto/Josef *Partsch*, *Zum sog. Gnomon des Idios Logos*, Heidelberg 1920;

- Lepri, Maria Federica, Saggi sulla terminologia e sulla nozione del patrimonio in diritto romano. 1. Appunti sulla formulazione di alcune disposizioni delle XII Tavole secondo Cicerone, Firenze 1942;
- Lepri, Maria Federica, Note sulla natura giuridica delle *missiones in possessionem* (diritto classico e giustiniano), Firenze 1939;
- Levy, Ernst, Rezension von: Gedächtnisschrift für Emil Seckel (1927), in: SZ 48 (1928), S. 678-685;
- Levy, Ernst, Natural Law in Roman Thought, in: SDHI 15 (1949), S. 1-23;
- Levy, Ernst, Nachträge zur Konkurrenz der Aktionen und Personen, Weimar 1962;
- Lévy-Bruhl, Henri, Théorie de l'esclavage (1931), in: Quelques Problèmes du Très Ancien Droit Romain (Essai de Solutions Sociologiques), Paris 1934, S. 15-33;
- Lewis, Andrew, Slavery, Family, and Status, in: David Johnston (Hrsg.), The Cambridge Companion to Roman Law, Cambridge 2015, S. 151-174;
- Liebs, Detlef, Hermogenians *iuris epitomae*. Zum Stand der römischen Jurisprudenz im Zeitalter Diokletians, Göttingen 1964;
- Liebs, Detlef, Die Klagenkonkurrenz im römischen Recht. Zur Geschichte der Scheidung von Schadensersatz und Privatstrafe, Göttingen 1972;
- Liebs, Detlef, Rechtsschulen und Rechtsunterricht im Prinzipat, in: ANRW II, 15, Berlin, New York 1976, S. 197-286;
- Liebs, Detlef, Der Schutz der Privatsfäre in einer Sklavenhaltergesellschaft: Aussagen von Sklaven gegen ihre Herren nach römischem Recht, in: BIDR 83 (1980), S. 147-189;
- Liebs, Detlef, Das Testament des Antonius Silvanus, römischer Kavallerist in Alexandria bei Ägypten, aus dem Jahr 142 n. Chr., in: Festschrift für Weddig Fricke zum 70. Geburtstag, hrsg. von Klaus Märker u.a., Freiburg 2000, S. 113-128, hier zitiert nach der überarbeiteten Fassung (www.freidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/freidok:5131/datastreams/FILE1/content) (eigene Paginierung);
- Liebs, Detlef, Hofjuristen der römischen Kaiser bis Justinian, München 2010;
- Liebs, Detlef, Rezension von: Buchwitz, Servus alienus heres (2012), in: Klio 95 (2013), S. 553-557;
- Litewski, Wiesław, Rzymskie prawo prywatne (Römisches Privatrecht), 4. Aufl., Warszawa 1999;
- Lobrano, Giovanni, Pater et filius eadem persona. Per lo studio della *patria potestas*, I, Milano 1984;
- Lösch, Susanne, Die *coniunctio* in testamentarischen Verfügungen des klassischen römischen Rechts, Tübingen 2014;
- Lohsse, Sebastian, Ius adcrendi. Die Anwachsung im römischen Vermächtnisrecht, Köln u.a. 2008;
- Lohsse, Sebastian, Die Beerbung des Kriegsgefangenen. Entwicklungsstufen der Auslegung der *lex Cornelia de confirmandis testamentis*, in: Jan Dirk Harke (Hrsg.), Facetten des römischen Erbrechts. Studien zur Geschichte und Dogmatik des Privatrechts, Berlin u.a. 2012, S. 79-111;
- Longchamps de Bérrier, Franciszek, Il fedecomesso universale nel diritto romano classico, Warszawa 1997;
- Longo, Giannetto, Delictum e crimen, Milano 1976;
- Longo, Giannetto, Il tentativo nel diritto penale romano, in: Annali Genova 16 (1977), S. 1-68;
- Lotze, Detlef, Metaxy eleutherōn kai doulōn. Studien zur Rechtsstellung unfreier Landbevölkerungen in Griechenland bis zum 4. Jh. v. Chr., Berlin 1959;
- Luchetti, Giovanni, La legislazione imperiale nelle Istituzioni di Giustiniano, Milano 1996;
- Lübnow, Ulrich von, Beiträge zur Lehre von der *Condictio* nach römischem und geltendem Recht, Berlin 1952;

- Lütge, Friedrich, Deutsche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 3. Aufl., Berlin u.a. 1979;
- MacCormack, Geoffrey, Impossible Conditions in Wills, in: RIDA, 3. sér., 21 (1974), S. 263-297;
- MacCormack, Geoffrey, Aquilian Studies, in: SDHI 41 (1975), S. 1-78;
- Macqueron, Jean, La controverse classique sur le „ius adcrendi“ en matière d'affranchissement, in: RH 8 (1929), S. 580-600;
- Madai, Carl Otto von, Die Statuliberi des Römischen Rechts, Halle 1834;
- Major, Ann, Claudius' Edict on Sick Slaves, in: Scholia 3 (1994), S. 84-90;
- Mangas Manjarres, Julio, Esclavos y libertos en la España Romana, Salamanca 1971;
- Mannino, Vincenzo, Cervidio Scevola e l'applicazione della *Falcidia* ai legati fra loro connessi, in: BIDR 84 (1981), S. 125-157;
- Mantello, Antonio, „Beneficium“ servile – „debitum“ naturale. Sen., *de ben.* 3.18.1 ss. – D. 35.1.40.3 (Iav., 2 *ex post. Lab.*), Milano 1979;
- Mantello, Antonio, I dubbi di Aristone, Ancona 1990;
- Mantello, Antonio, Lezioni di diritto romano, Bd. 2: Persone, Torino 2004;
- Manthe, Ulrich, Die libri ex Cassio des Iavolenus Priscus, Berlin 1982;
- Manthe, Ulrich, Das senatus consultum Pegasianum, Berlin 1989;
- Manthe, Ulrich, Testierfreiheit und lex Papia: Papinian 19 quaestionum D. 30.11, in: Libertas. Grundrechtliche und rechtsstaatliche Gewährungen in Antike und Gegenwart. Symposium aus Anlaß des 80. Geburtstages von Franz Wieacker, hrsg. von Okko Behrends und Malte Dießelhorst, Ebelsbach 1991, S. 113-138;
- Manthe, Ulrich, Art. Erbrecht, in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Marchi, Antonio, Le disposizioni testamentarie a titolo di pena, in: BIDR 21 (1909), S. 5-109;
- Marcusen, Woldemar, Die Lehre von der hereditas jacens in ihrem Zusammenhange mit der alten usucapio pro herede, Bern 1883;
- Marinovič, Ljudmila P./E. S. Golubcova/I. Š. Šifman/A. I. Pavlovskaja, Die Sklaverei in den östlichen Provinzen des römischen Reiches im 1.-3. Jahrhundert, Stuttgart 1992;
- Marotta, Valerio, Multa de iure sanxit. Aspetti della politica del diritto di Antonino Pio, Milano 1988;
- Marrone, Matteo, Istituzioni di diritto romano, Palermo 1989;
- Maschi, Carlo Alberto, Studi sull'interpretazione dei legati. Verba e voluntas, Milano 1938;
- Maschi, Carlo Alberto, La scienza del diritto all'età dei Flavi, in: AG 199 (1980), S. 23-55;
- Masi, Antonio, Deficienza e adempimento fittizio della condizione mista in diritto classico e in diritto giustiniano, in: Studi Cagliari 43 (1962/63), S. 101-127;
- Masi, Antonio, Studi sulla condizione nel diritto romano, Milano 1966;
- Masi Doria, Carla, Rezension von: Bustelo, Sobre la petición (1991), in: SZ 112 (1995), S. 621-624;
- Masi Doria, Carla, Bona libertorum. Regimi giuridici e realtà sociali, Napoli 1996;
- Mayer-Maly, Theo, Das Putativtitelproblem bei der usucapio, Graz u.a. 1962;
- Mayer-Maly, Theo, Obligamur necessitate, in: SZ 83 (1966), S. 47-67;
- Mayer-Maly, Theo, Topik der necessitas, in: Études offertes à Jean Macqueron, Aix-en-Provence 1970, S. 477-486;
- Mayer-Maly, Theo, Juristische Reflexionen über ius I, in: SZ 117 (2000), S. 1-29;
- McClintock, Aglaia, Servi della pena. Condannati a morte nella Roma imperiale, Napoli 2010;
- Medicus, Dieter, Rezension von: Reggi, Liber homo bona fide serviens (1958), in: SZ 77 (1960), S. 451-456;
- Medicus, Dieter, Id quod interest. Studien zum römischen Recht des Schadenersatzes, Köln, Graz 1962;

- Meincke*, Jens Peter, Zur Freilassung nach dem Recht der Institutionen Iustinianus, in: Recht – Religion – Verfassung. Festschrift für Hans-Jürgen Becker zum 70. Geburtstag, hrsg. von Inge Kroppenberg, Martin Löhnig und Dieter Schwab, Bielefeld 2009, S. 165-174;
- Meissel*, Franz-Stefan, Societas. Struktur und Typenvielfalt des römischen Gesellschaftsvertrages, Frankfurt am Main u.a. 2004;
- Melillo*, Generoso, In solutum dare. Contenuto e dottrine negoziali nell'adempimento inesatto, Napoli 1970;
- Melluso*, Marco, La schiavitù nell'età giustiniana. Disciplina giuridica e rilevanza sociale, Paris 2000;
- Messana*, Maria Angela, Sui libri definitionum di Emilio Papiniano. Definitio e definire nell'esperienza giuridica romana, in: Annali Palermo 45,2 (1998), S. 61-322;
- Messina Vitrano*, Filippo, Il legato d'usufrutto nel diritto romano. Parte prima, Palermo 1912, Ndr. Roma 1972;
- Metro*, Antonino, La „lex Aelia Sentia“ e le manomissioni fraudolente, in: Labeo 7 (1961), S. 147-200;
- Metro*, Antonino, La „denegatio actionis“, Milano 1972;
- Metro*, Antonino, Studi sui codicilli I, Milano 1979;
- Metzger*, Ernest, Cum servo agere, in: Inter cives necnon peregrinos. Essays in honour of Boudewijn Sirks, hrsg. von Jan Hallebeek u.a., Göttingen 2014, S. 533-543;
- Meyer-Hermann*, Johannes, Testamentum militis – das römische Recht des Soldatentestaments. Entwicklung von den Anfängen bis zu Justinian, Aachen 2012;
- Miglietta*, Massimo, „Servus dolo occisus“. Contributo allo studio del concorso tra „actio legis Aquiliae“ e „iudicium ex lege Cornelia de sicariis“, Napoli 2001;
- Milazzo*, Antonino, Statuliber ex die?, in: RDR 14 (2014), S. 1-22 (eigene Paginierung);
- Milone*, Filippo, La exceptio doli (generalis). Studio di diritto romano, Napoli 1882, Ndr. Roma 1970;
- Miltner*, Franz/Adolf Berger, Art. Licinius 151 (Rufinus), in: RE, 25. Hb. (1926), Sp. 457-458;
- Misera*, Karlheinz, Die Bereicherungsgedanke bei der Schenkung unter Ehegatten, Köln u.a. 1974;
- Mitteis*, Ludwig, Römisches Privatrecht bis auf die Zeit Diokletians, Bd. 1, Leipzig 1908;
- Möller*, Cosima, Die Servituten. Entwicklungsgeschichte, Funktion und Struktur der grundstückvermittelten Privatrechtsverhältnisse im römischen Recht. Mit einem Ausblick auf die Rezeptionsgeschichte und das BGB, Göttingen 2010;
- Mommsen*, Theodor, De collegiis et sodaliciis Romanorum, Kiliae 1843;
- Mommsen*, Theodor, Römisches Staatsrecht, 2. Band, 2. Teil, 3. Aufl., Leipzig 1887, Ndr. Graz 1952;
- Mommsen*, Theodor, Römisches Strafrecht, Leipzig 1899;
- Mommsen*, Theodor, Römische Kaisergeschichte. Nach den Vorlesungs-Mitschriften von Sebastian und Paul Hensel 1882/86, hrsg. von Barbara und Alexander Demandt, München 1992;
- Morabito*, Marcel, Les réalités de l'esclavage d'après le digeste, Paris 1981;
- Müller-Eiselt*, Klaus Peter, Divus Pius constituit. Kaiserliches Erbrecht, Berlin 1982;
- Negri*, Giovanni, La clausola codicillare nel testamento inofficioso. Saggi storico-giuridici, Milano 1975;
- Nehlsen*, Hermann, Sklavenrecht zwischen Antike und Mittelalter. Germanisches und römisches Recht in den germanischen Rechtsaufzeichnungen. I. Ostgoten, Westgoten, Franken, Langobarden, Göttingen u.a. 1972;
- Nicosia*, Giovanni, L'acquisto del possesso mediante i „potestate subiecti“, Milano 1960;
- Nörr*, Dieter, Spruchregel und Generalisierung, in: SZ 89 (1972), S. 18-93;

- Nörr, Dieter, Rechtskritik in der römischen Antike, München 1974;
- Nörr, Dieter, Zu einem fast vergessenen Konstitutionentyp: *interloqui de plano*, in: Studi in onore di Cesare Sanfilippo, Bd. 3, Milano 1983, S. 519-543;
- Nörr, Dieter, *Causa mortis*, München 1996;
- Nowak, Maria, Titius heres esto. The Role of the Legal Practice in the Law-Creation in Late Antiquity, in: JJP 40 (2010), S. 161-184;
- Noyen, P., Marc Aurel: Der größte Praktiker der Stoa (1955), in: Richard Klein (Hrsg.), Marc Aurel, Darmstadt 1979, S. 105-118;
- Oliviero, Giuseppina Maria, „Iura patroni“ e successione ereditaria, in: Labeo 50 (2004), S. 239-258;
- Orestano, Riccardo, La struttura giuridica del matrimonio romano dal diritto classico al diritto giustiniano, in: BIDR 47 (1940), S. 154-402;
- Orestano, Riccardo, Il problema delle fondazioni in diritto romano. Parte prima, Torino 1959;
- Orestano, Riccardo, Hereditas nondum adita, in: IVRA 33 (1982), S. 1-24;
- Ormanni, Angelo, Penus legata. Contributi alla storia dei legati disposti con clausola penale in età repubblicana e classica, in: Studi in onore di Emilio Betti, Bd. 4, Milano 1962, S. 579-736;
- Pahud, Samuel, Le statut de l'esclave et sa capacité à agir dans le domaine contractuel. Etude de droit romain de l'époque classique, Genève u.a. 2013;
- Palazzolo, Nicola, Dos praelegata. Contributo alla storia del prelegato romano, Milano 1968;
- Palma, Antonio, Humanior interpretatio. „Humanitas“ nell'interpretazione e nella normazione da Adriano ai Severi, Torino 1992;
- Pampaloni, Muzio, Osservazioni esegetiche alle LL. 23 §. 1, 27 §. 5, 55 Dig. ad legem Aquiliam 9, 2, in: AG 32 (1884), S. 387-426;
- Paulus, Christoph, Die Idee der postmortalen Persönlichkeit im römischen Testamentsrecht, Berlin 1992;
- Pellecchi, Luigi, L'azione in ripetizione e le qualificazioni del *dare* in Paul. 17 *ad Plaut.* D. 12.6.65. Contributo allo studio della *condictio*, in: SDHI 64 (1998), S. 69-160;
- Pennacchio, Carmela, Sopravvenienza della libertà e acquisizione „mortis causa“ in una „quaestio“ di Paolo: D. 31.83, in: Index 18 (1990), S. 209-221;
- Pennitz, Martin, Noxalhaftung und Eigenverantwortung bei den Delikten bedingt freigelassener Sklaven, in: Festschrift für Rolf Knütel zum 70. Geburtstag, hrsg. von Holger Altmeppen, Ingo Reichard und Martin J. Schermaier, Heidelberg 2009, S. 855-872;
- Periñán, Bernardo, El Principio „Semel heres semper heres“ y la confusión de las obligaciones en el Derecho Romano, in: REHJ 27 (2005), S. 123-139;
- Pesaresi, Roberto, Studi sull'actio de peculio, Bari 2012;
- Pescani, Pietro, De digestorum archetypo, in: Studi in onore di Emilio Betti, Bd. 3, Milano 1962, S. 587-628;
- Pescani, Pietro, Appunti sui compiti e limiti della filologia giuridica, in: Studi in onore di Biondo Biondi, Bd. 2, Milano 1965, S. 495-521;
- Pescani, Pietro, Difesa minima di Gaio, in: Antonio Guarino/Lucio Bove (Hrsg.), Gaio nel suo tempo, Napoli 1966;
- Pescani, Pietro, Le „operae libertorum“. Saggio storico-romanistico, Trieste 1967;
- Pescani, Pietro, Gli „antecessores“ bizantini di fronte agli antichi „prudentes“ dopo il divieto di Giustiniano, in: Studi in onore di Edoardo Volterra, Bd. 6, Milano 1971, S. 219-252;
- Peters, Frank, Die Verschaffung des Eigentums durch den Verkäufer, in: SZ 96 (1979), S. 173-203;
- Pfaff, Ivo, Art. Servitus poenae, in: RE, 2. Reihe, 4. Hb. (1923), Sp. 1830-1832;
- Piazza, Maria Pia, La disciplina del falso nel diritto romano, Padova 1991;

- Pika*, Wolfram, *Ex causa furtiva condicere im klassischen römischen Recht*, Berlin 1988;
- Prachner*, Gottfried, *Die Sklaven und Freigelassenen im arretinischen Sigillatagewerbe*, Wiesbaden 1980;
- Pringsheim*, Fritz, *Bonum et aequum*, in: SZ 52 (1932), S. 78-155;
- Pugliese*, Giovanni, *Istituzioni di diritto*, 3. Aufl., Torino 1991;
- Quadrato*, Renato, *La persona in Gaio. Il problema dello schiavo*, in: IVRA 37 (1986), S. 1-33;
- Querzoli*, Serena, *Il sapere di Fiorentino. Etica, natura e logica nelle Institutiones*, Napoli 1996;
- Rabel*, Ernst, *Eine neue Studie über Ulpian (1905)*, in: ders., *Gesammelte Aufsätze*, Bd. 4, Tübingen 1971, S. 1-8;
- Rainer*, J. Michael/Elisabeth *Herrmann-Otto*, *Prolegomena*, CRRS, hrsg. von J. Michael Rainer, Stuttgart 1999;
- Rainer*, J. Michael, *Vertretung des dominus, Geschäftsfähigkeit, Erwerb durch den Sklaven*, CRRS, Teil IV, 2, 5, 6, hrsg. von Tiziana J. Chiusi, Johanna Filip-Fröschl und J. Michael Rainer, Stuttgart 2015;
- Rastätter*, Jürgen, *Marcelli notae ad Iuliani digesta*, Freiburg 1980;
- Reduzzi Merola*, Francesca, *„Servo parere“*. Studi sulla condizione giuridica degli schiavi vicari e dei sottoposti a schiavi nelle esperienze greca e romana, Napoli 1990;
- Reduzzi Merola*, Francesca, *Forme non convenzionali di dipendenza nel mondo antico*, 2. Aufl., Napoli 2010;
- Reduzzi Merola*, Francesca, *La stipulatio servile tra ius civile e ius honorarium*, in: *Noctes iurisprudentiae. Scritti in onore di Jan Zablocki*, Białystok 2015, S. 201-205;
- Reggi*, Roberto, *L'„error in dominio“ nella „traditio“*, in: SDHI 18 (1952), S. 88-114;
- Reggi*, Roberto, *L'interpretazione analogica in Salvio Giuliano (II)*, in: *Studi Parmensi* 3 (1953), S. 465-502;
- Reggi*, Roberto, *Note anonime ai digesta di Marcello*, in: *Studi Parmensi* 4 (1953), S. 22-85;
- Reggi*, Roberto, *Liber homo bona fide serviens*, Milano 1958;
- Riccobono*, Salvatore, *Der Wille als Entwicklungsfaktor im römischen Rechte (Fr. Vatic. 71b und Seneca de beneficiis V.19.8)*, in: *Scritti in onore di Contardo Ferrini*, Bd. 4, Milano 1949, S. 55-63;
- Riccobono*, Salvatore, *Profilo storico della dottrina della mora nel diritto romano*, in: *Annali Palermo* 29 (1962), S. 105-470;
- Rilinger*, Rolf, *Moderne und zeitgenössische Vorstellungen von der Gesellschaftsordnung der römischen Kaiserzeit*, in: *Saeculum* 36 (1985), S. 299-325;
- Robbe*, Ubaldo, *Il diritto di accrescimento e la sostituzione volgare nel diritto romano classico*, Milano 1953;
- Robbe*, Ubaldo, *Diritto ereditario romano. I principi generali e fondamentali. Parte I*, Napoli 1962;
- Robbe*, Ubaldo, *La „hereditas iacet“ e il significato della „hereditas“ in diritto romano I*, Milano 1975;
- Robinson*, Olivia F., *An Aspect of falsum*, in: TR 60 (1992), S. 29-38;
- Robleda*, Olis, *Il diritto degli schiavi nell'antica Roma*, Roma 1976;
- Rohden*, Paul von, *Art. Aufidius 41*, in: RE, 4. Hb. (1896), Sp. 2296-2297;
- Rotondi*, Giovanni, *Leges publicae populi romani. Elenco cronologico con una introduzione sull'attività legislativa dei comizi romani*, Milano 1912, Ndr. Hildesheim 1966;
- Rotondi*, Giovanni, *La Cost. 1 C. Iust. 7, 7 e la „manumissio“ del „servus communis“ nei diritti orientali*, in: ders., *Scritti giuridici*, Bd. 3, Milano 1922, S. 60-77;
- Rotondi*, Giovanni, *La „manumissio“ del „servus communis“ nel diritto romano classico*, in: ders., *Scritti giuridici*, Bd. 3, Milano 1922, S. 78-93;

- Rudorff*, Adolf Friedrich, *De iuris dictione edictum. Edicti perpetui quae reliqua sunt*, Lipsiae 1869;
- Rüfner*, Thomas, Wohnrecht für Paccia Trophime. Juristisches und Philologisches zu D. 33, 2, 34 pr., in: *Zivilrecht und Steuerrecht, Erwerb von Todes wegen und Schenkung. Festschrift für Jens Peter Meincke zum 80. Geburtstag*, hrsg. von Karlheinz Muscheler und Reinhard Zimmermann, München 2015, S. 321-333;
- Ruggiero*, Antonio, *L. Volusio Meciano tra giurisprudenza e burocrazia*, Napoli 1983;
- Sáinz Ezquerro*, José María, *Derecho sucesorio y configuración jurisprudencial del usufructo*, in: *AHDE* 48 (1978), S. 141-164;
- Salerno*, Francesco, *Sul diritto degli schiavi nell'antica Roma*, in: *Index* 9 (1980), S. 180-182;
- Salkowski*, Carl, *Zur Lehre vom Sklavenerwerb – Ein Beitrag zur Dogmatik des römischen Privatrechts*, Leipzig 1891;
- Saller*, Richard, *Status and patronage*, in: *The Cambridge Ancient History*, 2. Aufl., Bd. 11, Cambridge 2000, Ndr. 2007, S. 817-854;
- Sanfilippo*, Cesare, *Il risarcimento del danno per l'uccisione di un uomo libero nel diritto romano*, in: *Annali Catania* 5 (1951), S. 118-131;
- Sanfilippo*, Cesare, *Potere del princeps e diritto testamentario*, in: *Diritto e potere nella storia europea. Atti in onore di Bruno Paradisi*, Bd. 1, Firenze 1982, S. 93-106;
- Sanguinetti*, Andrea, *Dalla querela alla portio legitima. Aspetti della successione necessaria nell'epoca tardo imperiale e giustiniana*, Milano 1996;
- Sanna*, Maria Virginia, *Ricerche in tema di redemptio ab hostibus*, Cagliari 1998;
- Sanna*, Maria Virginia, *Nuove ricerche in tema di postliminium e redemptio ab hostibus*, Cagliari 2001;
- Santalucia*, Bernardo, *I legati ad effetto liberatorio fino a Giuliano*, in: *Labeo* 13 (1967), S. 151-193;
- Santalucia*, Bernardo, *L'opera di Gaio „ad edictum praetoris urbani“*, Milano 1975;
- Sargenti*, Manlio, *La sistematica pregaiana delle obbligazioni e la nascita dell'idea di contratto* (1976), in: *Scritti di Manlio Sargenti (1947-2006)*, Napoli 2011, S. 905-932;
- Sautel*, G. u. M., *Note sur l'action „quod jussu“ et ses destinées post-classiques*, in: *Droits de l'antiquité et sociologie juridique. Mélanges Henri Lévy-Bruhl*, Paris 1959, S. 257-267;
- Scapini*, Nevio, *La confessione nel diritto romano*, Bd. 1, *Diritto classico*, Torino 1973;
- Schanbacher*, Dietmar, *Ratio legis Falcidiae. Die falzidische Rechnung bei Zusammentreffen mehrerer Erbschaften in einer Hand*, Berlin 1995;
- Scheidel*, Walter, *Servi alieni als Erben: Zum gesellschaftlichen Hintergrund*, in: *SZ* 110 (1993), S. 648-651;
- Schieder*, Christian, *Interesse und Sachwert. Zur Konkurrenz zweier Grundbegriffe des Römischen Rechts*, Göttingen 2011;
- Schindler*, Karl-Heinz, *Ein Streit zwischen Julian und Celsus. Zum Problem der überholenden Kausalität*, in: *SZ* 74 (1957), S. 201-233;
- Schindler*, Karl-Heinz, *Justinians Haltung zur Klassik*, Köln u.a. 1966;
- Schlei*, Henrike, *Schenkungen unter Ehegatten. Zu ihrer Behandlung nach römischem Recht und in der Rechtsprechung des Reichsgerichts mit Ausblicken auf das geltende Recht*, Göttingen 1993;
- Schlossmann*, Siegmund, *Persona und πρόσωπον im Recht und im christlichen Dogma*, Kiel u.a. 1906;
- Schmidlin*, Bruno, *Die römischen Rechtsregeln. Versuch einer Typologie*, Köln u.a. 1970;
- Schmidlin*, Bruno, *Regula iuris: Standard, Norm oder Spruchregel? Zum hermeneutischen Problem des Regelverständnisses*, in: *Festschrift für Max Kaser zum 70. Geburtstag*, hrsg. von Dieter Medicus und Hans Hermann Seiler, München 1976, S. 91-109;

- Schmidt*, Adolf, Die Persönlichkeit des Sklaven nach römischem Recht, Freiburg 1868;
- Schmidt-Ott*, Justus, Pauli Quaestiones. Eigenart und Textgeschichte einer spätklassischen Juristenschrift, Berlin 1993;
- Schneider*, Karl, Art. Vicarius als Sklave, in: RE, 2. Reihe, 16. Hb. (1958), Sp. 2044-2053;
- Schulz*, Fritz, Sabinus-Fragmente in Ulpian's Sabinus-Commentar, Halle a. d. Saale 1906;
- Schulz*, Fritz, Prinzipien des römischen Rechts, München und Leipzig 1934;
- Schulz*, Fritz, Classical Roman Law, Oxford 1951, Ndr. 1961;
- Schulz*, Fritz, Der Irrtum im Beweggrund bei der testamentarischen Verfügung, in: Gedächtnisschrift für Emil Seckel, Berlin 1927, S. 70-144;
- Schumacher*, Leonhard, Servus index, Wiesbaden 1982;
- Schumacher*, Leonhard, Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien, München 2001;
- Schumacher*, Leonhard, Stellung des Sklaven im Sakralrecht, CRRS, Teil VI, hrsg. von Tiziana J. Chiusi, Johanna Filip-Fröschl und J. Michael Rainer, Stuttgart 2006;
- Schwarz*, Andreas Bertalan, Das strittige Recht der römischen Juristen, in: Festschrift Fritz Schulz, Bd. 2, Weimar 1951, S. 201-225;
- Schwarz*, Fritz, War die „lex Falcidia“ eine „lex perfecta“?, SDHI 17/1 (1951), S. 225-247;
- Schwarz*, Fritz, Die Funktion des Irrtums bei Erfüllung gänzlich oder teilweise nicht geschuldeter Fideicommissae, in: SZ 68 (1951), S. 266-319;
- Schwarz*, Fritz, Die Grundlage der *condictio* im klassischen römischen Recht, Münster u.a. 1952;
- Scialoja*, Vittorio, Negozi giuridici, 5. Ndr., Roma 1950;
- Sciascia*, Gaetano, Appunti sulla tradizione scientifica della letteratura giuridica romana, in: BIDR 49/50 (1947), S. 410-479;
- Scotti*, Francesca, Il testamento nel diritto romano. Studi esegetici, Roma 2012;
- Seelentag*, Anna Margarete, Ius pontificium cum iure civili coniunctum, Tübingen 2014;
- Seidl*, Erwin, Römisches Privatrecht, Köln u.a. 1963;
- Selb*, Walter, Sententiae Syriacae, Wien 1990;
- Siber*, Heinrich, Naturalis obligatio, in: Gedenkschrift für Ludwig Mitteis verfaßt von Mitgliedern der Leipziger Juristen-Fakultät, Leipzig 1926, S. 1-88;
- Siber*, Heinrich, Römisches Recht, Bd. 2, Berlin 1928, Ndr. Darmstadt 1968;
- Sigismund Nielsen*, Hanne, *Alumnus*: A Term of Relation Denoting Quasi-Adoption, in: Classica et Mediaevalia 38 (1987), S. 141-188;
- Silla*, Francesco Maria, La „cognitio“ sulle „libertates fideicommissae“, Padova 2008;
- Simonius*, Pascal, Die Donatio Mortis Causa im klassischen römischen Recht, Basel 1958;
- Sirks*, A. J. Boudewijn, Die Vereine in der kaiserlichen Gesetzgebung, in: Vereine, Synagogen und Gemeinden im kaiserzeitlichen Kleinasien, hrsg. von Andreas Gutsfeld und Dietrich-Alex Koch, Tübingen 2006, S. 21-40;
- Sixto*, Marié, Las anotaciones de Trifonino a Cervidio Escévola (I), Santiago de Compostela 1989;
- Skalec*, Aneta, Testament mancypacyjny Antoniusa Silvanusa (Das Manzipationstestament des Antonius Silvanus), in: ZP 9.2 (2009), S. 29-46;
- Söllner*, Alfred, Irrtümlich als Sklaven gehaltene freie Menschen und Sklaven in unsicheren Eigentumsverhältnissen, CRRS, Teil IX, hrsg. von J. Michael Rainer, Stuttgart 2000;
- Sohm*, Rudolph/Ludwig Mitteis/Leopold Wenger, Institutionen. Geschichte und System des römischen Privatrechts, 17. Aufl., Berlin 1949;
- Solazzi*, Siro, Diritto ereditario romano, Bd. 2, Napoli 1933;
- Solazzi*, Siro, La revoca degli atti fraudolenti nel diritto romano, Bd. 2, 3. Aufl., Napoli 1945;
- Solazzi*, Siro, Il concetto del ius postliminii, in: Scritti in onore di Contardo Ferrini, Bd. 2, Milano 1947, S. 288-360;

- Solazzi, Siro*, Furiosus vel demens (1952), in: ders., Scritti di diritto romano, Bd. 5, Napoli 1972, S. 361-369;
- Solazzi, Siro*, „Heredis institutio cum cretione“ e giustizia salomonica, in: SDHI 21 (1955), S. 314-319;
- Solazzi, Siro*, La condanna ai „vincula perpetua“ in C. 9,47,6, in: SDHI 22 (1956), S. 345-348;
- Solazzi, Siro*, Legato di servitù prediale allo schiavo, in: SDHI 23 (1957), S. 301-306;
- Sotty, Richard*, Recherche sur les *utiles actiones*. La notion d'action utile en droit romain classique, Grenoble 1977;
- Spengler, Hans-Dieter*, Art. Homo et res, in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Sperandio, Marco Urbano*, Dolus pro facto. Alle radici del problema giuridico del tentativo, Napoli 1998;
- Spina, Alessia*, Ricerche sulla successione testamentaria nei *responsa* di Cervidio Scevola, Milano 2012;
- Staffhorst, Andreas*, Die Teilnichtigkeit von Rechtsgeschäften im klassischen römischen Recht, Berlin 2006;
- Stagl, Jakob Fortunat*, Favor dotis. Die Privilegierung der Mitgift im System des römischen Rechts, Wien u.a. 2009;
- Starace, Pia*, Plinio il Giovane e l'interpretazione di un testamento, in: Index 25 (1997), S. 537-554;
- Starace, Pia*, Lo *statuliber* e l'adempimento fittizio della condizione, Bari 2006;
- Stein, Peter*, Regulae iuris. From Juristic Rules to Legal Maxims, Edinburgh 1966;
- Stein, Peter*, The Two Schools of Jurists in the Early Roman Principate, in: CLJ 31 (1972), S. 8-31;
- Steinwenter, Artur*, Art. Libertini, in: RE, 25. Hb. (1926), Sp. 104-110;
- Stiegler, Herwig*, Statusstreit und Kindeserbrecht. Probleme des edictum Carbonianum, Graz 1972;
- Stiegler, Herwig*, Rezension von: Calore, La rimozione del giuramento (1988), in: SZ 111 (1994), S. 579-583;
- Stiegler, Herwig*, *Divortium, culpa* und *retentio propter liberos* (Ulp. ep. 6.10 und Cic., *Top.* 4.19), in: Mélanges Fritz Sturm, offerts par ses collègues et ses amis à l'occasion de son soixante-dixième anniversaire, Bd. 1, Liège 1999, S. 431-452;
- Sturm, Fritz*, Pariator, in: IVRA 30 (1979), S. 83-86;
- Sturm, Fritz*, La *condictio ob transactionem*, in: Studi in onore di Cesare Sanfilippo, Bd. 3, Milano 1983, S. 627-660;
- Sturm, Fritz*, Testamentarische Beschränkungen der Freizügigkeit im kaiserzeitlichen Rom, in: J. Sobrequés/M. J. Peláez (Hrsg.), Estudis de Dret Romà i d'Història del Dret Comparat en Homenatge a Ramon d'Abadal de Vinyals pel seu Centenari, Barcelona 1989, S. 23-41;
- Suman, Antonio*, „Favor testamenti“ e „voluntas testantium“, Roma 1916;
- Širvindt, Andrej M.*, Značenie fikcii v rimskom prave (Die Bedeutung der Fiktion im römischen Recht), Moskva 2013;
- Tafaro, Sebastiano*, Schiavitù, in: Festschrift für Rolf Knütel zum 70. Geburtstag, hrsg. von Holger Altmeyden, Ingo Reichard und Martin J. Schermaier, Heidelberg 2009, S. 1227-1268;
- Talamanca, Mario*, Revoca testamentaria e „translatio legati“, in: Studi in onore di Emilio Betti, Bd. 4, Milano 1962, S. 179-348;
- Talamanca, Mario*, Sul concorso fra legato e manomissione, in: Studi in onore di Biondo Biondi, Bd. 2, Milano 1965, S. 311-382;
- Talamanca, Mario*, Intorno ad una recente ipotesi sulla liberatio legata, in: Studi Cagliari 44 (1966), S. 627-692;

- Talamanca*, Mario, „Legatum liberationis“: critica ed anticritica, in: *Studi Senesi* 80 (1968), S. 99-114;
- Talamanca*, Mario, L'„*aequitas naturalis*“ e Celso in Ulp. 26 „ad ed.“ D. 12, 4, 3, 7, in: *BIDR* 96/97 (1993/94), S. 1-81;
- Talamanca*, Mario, Osservazioni sul concorso di affrancazioni testamentarie, in: *SDHI* 60 (1994), S. 83-133;
- Tellegen*, Jan Willem, The Roman Law of Succession in the Letters of Pliny the Younger, I, Zutphen 1982;
- Tellegen*, Jan Willem, Slaves, Substitutes and Sources, in: *Studi in onore di Arnaldo Biscardi*, Bd. 4, Milano 1983, S. 509-525;
- Thébert*, Yvon, Der Sklave, in: *Der Mensch in der römischen Antike*, hrsg. von Andrea Giardina, Frankfurt am Main 1997, S. 158-199;
- Thilo*, Ralf Michael, Der Codex accepti et expensi im Römischen Recht. Ein Beitrag zur Lehre von der Litteralobligation, Göttingen 1980;
- Thomas*, Joseph Anthony Charles, Aspetti metodologici della giurisprudenza romana classica, in: *Annali Macerata* 30 (1971), S. 311-329;
- Tondo*, Salvatore, Osservazioni intorno alla pro herede gestio, in: *AG* 153 (1957), S. 3-80;
- Tondo*, Salvatore, Acquisto del possesso da parte del pupillo, in: *Studi in onore di Emilio Betti* 4, Milano 1962, S. 361-399;
- Torrent*, Armando, Notas sobre la relacion entre communio y copropiedad, in: *Studi in onore di Giuseppe Grosso*, Bd. 2, Torino 1968, S. 95-116;
- Torrent*, Armando, Fideicommissum familiae relictum, Oviedo 1975;
- Treggiari*, Susan, Roman Marriage. Iusti Coniuges From the Time of Cicero to the Time of Ulpian, Oxford 1991;
- Urbanik*, Jakub, Sponsio servi, in: *JJP* 28 (1998), S. 185-201;
- Urbanik*, Jakub, Art. Stipulatio servorum, in: *Handwörterbuch der antiken Sklaverei*, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Uxkull-Gyllenband*, Woldemar, Der Gnomon des Idios Logos, Zweiter Teil: Der Kommentar, Berlin 1934;
- Vaccaro Delogu*, Rosario, L'accrescimento nel diritto ereditario romano, Milano 1941;
- Valditara*, Giuseppe, Superamento dell'„*aestimatio rei*“ nella valutazione del danno aquiliano ed estensione della tutela ai *non domini*, Milano 1992;
- Valiño*, Emilio, Actiones utiles, Pamplona 1974;
- Vassalli*, Filippo E., „Dies vel condicio“, in: *BIDR* 27 (1915), S. 192-274;
- Vendrand-Voyer*, Jacqueline, Normes civiles et métier militaire à Rome sous le Principat, Clermont Ferrand 1983;
- Vervenne*, Marinus Cornelis, De Florentini I[uris]c[onsul]ti libris sex posterioribus institutionum, Lugduni Batavorum 1837;
- Vipper*, Robert Jur'evič, Prosvetitel'nyj vek Rimskoj imperii (Das Jahrhundert der Aufklärung des Römischen Reiches), in: *VDI* 1947, S. 45-59;
- Visky*, Károly, Die Frage der Kausalität aufgrund des D. 9,2 (ad legem Aquiliam), in: *RIDA*, 3. sér., 26 (1979), S. 475-504;
- Voci*, Pasquale, Teoria dell'acquisto del legato secondo il diritto romano, Milano 1936;
- Voci*, Pasquale, L'errore nel diritto romano, Milano 1937;
- Voci*, Pasquale, Modi di acquisto della proprietà, Milano 1952;
- Voci*, Pasquale, Diritto ereditario romano, Bd. 1: Introduzione. Parte generale, 2. Aufl., Milano 1967, Bd. 2. Parte speciale, 2. Aufl., Milano 1963;

- Voigt*, Moritz, Die XII Tafeln. Geschichte und System des Civil- und Criminal-Rechtes, wie -Processes der XII Tafeln nebst deren Fragmenten, 2. Band: Das Civil- und Criminalrecht der XII Tafeln, Leipzig 1883;
- Volkmann*, Hans, Die Massenversklavung der Einwohner eroberter Städte in der hellenistisch-römischen Zeit, Wiesbaden 1961;
- Wacke*, Andreas, Zur Lehre vom pactum tacitum und zur Aushilfsfunktion der exceptio doli, in: SZ 90 (1973), S. 220-261;
- Wacke*, Andreas, Die Rechtswirkungen der lex Falcidia, in: Studien im römischen Recht. Max Kaser zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Hamburger Schülern, hrsg. von Dieter Medicus und Hans Hermann Seiler, Berlin 1973, S. 209-251;
- Wacke*, Andreas, „Peculium non ademptum videtur tacite donatum“. Zum Schicksal des Sonderguts nach der Gewaltentlassung, in: IVRA 42 (1991), S. 43-95;
- Wacke*, Andreas, Die Notbedarfseinrede des enterbten Haussohns. Wirkungen der Erbschaftsaus-schlagung für das *peculium* und Abwicklung der Pekuliarschulden bei Beendigung der Hausge-walt, in: SDHI 60 (1994), S. 469-497;
- Wagner*, Armin, Die soziale Entwicklung des Sklavenrechts in der römischen Kaiserzeit: insbeson-dere auf Grund des Codex Iustinianus, Marburg 1968;
- Wagner*, Herbert, Zur wirtschaftlichen und rechtlichen Bedeutung der Tabernen, in: Studi in onore di Arnaldo Biscardi, Bd. 3, Milano 1982, S. 391-422;
- Waldstein*, Wolfgang, Operae libertorum. Untersuchungen zur Dienstpflicht freigelassener Sklaven, Wiesbaden u.a. 1986;
- Waldstein*, Wolfgang, Zum Menschsein von Sklaven, in: Fünfzig Jahre Forschungen zur antiken Sklaverei an der Mainzer Akademie 1950-2000. Miscellanea zum Jubiläum, hrsg. von Heinz Bellen und Heinz Heinen, Stuttgart 2001, S. 31-49;
- Waldstein*, Wolfgang, Zur „Teilrechtsfähigkeit der Sklaven nach Kaiserrecht“, in: Ars Iuris. Fest-schrift für Okko Behrends zum 70. Geburtstag, hrsg. von Martin Avenarius, Rudolf Meyer-Pritzl und Cosima Möller, Göttingen 2009, S. 589-602;
- Wankerl*, Veronika, Appello ad principem. Urteilsstil und Urteilstechnik in kaiserlichen Berufungsentscheidungen (Augustus bis Caracalla), München 2009;
- Watson*, Alan, Captivitas and Matrimonium, in: TR 29 (1961), S. 243-259;
- Watson*, Alan, The Law of Obligations in the Later Roman Republic, Oxford 1965;
- Watson*, Alan, The Law of Persons in the Later Roman Republic, Oxford 1967;
- Watson*, Alan, The Law of Succession in the Later Roman Republic, Oxford 1971;
- Watson*, Alan, Morality, Slavery and the Jurists in the Later Roman Republic (1968), in: ders., Le-gal Origins and Legal Change, London u.a. 1991, S. 263-277;
- Watson*, Alan, Roman Slave Law and Romanist Ideology, in: Phoenix 37 (1983), S. 53-65;
- Watson*, Alan, Roman Slave Law, Baltimore, London 1987;
- Weaver*, P. R. C., Where have all the Junian Latins gone? Nomenclature and Status in the Early Empire, in: Chiron 20 (1990), S. 275-305;
- Weber*, Max, Wirtschaftsgeschichte. Abriß der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Aus den nachgelassenen Vorlesungen herausgegeben von S. Hellmann und M. Palyi, Berlin 2011;
- Weiler*, Ingomar, Die Beendigung des Sklavenstatus im Altertum. Ein Beitrag zur vergleichenden Sozialgeschichte, Stuttgart 2003;
- Weiss*, Egon, Art. Sklaven, in: RE, 2. Reihe, 5. Hb. (1927), Sp. 551-555;
- Weiss*, Egon, Art. Statu liber, in: RE, 2. Reihe, 6. Hb. (1929), Sp. 2230-2232;
- Weiß*, Alexander, Sklave der Stadt. Untersuchungen zur öffentlichen Sklaverei in den Städten des Römischen Reiches, Stuttgart 2004;

- Weiß, Alexander, Art. Öffentliche Sklaven (II. Römisch), in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Welwei, Karl-Wilhelm, Art. Kriegsgefangenschaft, in: Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Lieferung I-IV, Mainz 2012;
- Wesel, Uwe, Rhetorische Statuslehre und Gesetzesauslegung der römischen Juristen, Köln u.a. 1967;
- Wesener, Gunter, Iulians Lehre vom ususfructus, in: SZ 81 (1964), S. 83-108;
- Wesener, Gunter, Beschränkungen der Erbenhaftung im römischen Recht: *separatio bonorum* und *beneficium inventarii*, in: Ars boni et aequi. Festschrift für Wolfgang Waldstein zum 65. Geburtstag, hrsg. von Martin J. Schermaier und Zoltán Végh, Stuttgart 1993, S. 401-416;
- Westermann, William Linn, Art. Sklaverei, in: RE, Supplementband 6 (1935), Sp. 894-1068;
- Weyand, Stefan, Der Durchgangserwerb in der juristischen Sekunde. Systemdenken oder Problemendenken im klassischen römischen Recht, Göttingen 1989;
- Wieacker, Franz, Fr. Vat. 75 und 76. Über Ulpian's Sabinuskommentar in der nachklassischen Zeit, in: Studi in onore di Vincenzo Arangio-Ruiz, Bd. 4, Napoli 1953, S. 241-261;
- Wieacker, Franz, Textstufen klassischer Juristen, Göttingen 1960;
- Wieacker, Franz, Die juristische Sekunde. Zur Legitimation der Konstruktionsjurisprudenz, in: Existenz und Ordnung. Festschrift für Erik Wolf zum 60. Geburtstag, hrsg. von Thomas Wertenberger u.a., Frankfurt am Main 1962, S. 421-453;
- Wieacker, Franz, Amoenitates Iuventianae. Zur Charakteristik des Juristen Celsus, in: IVRA 13 (1962), S. 1-21;
- Wieacker, Franz, Römische Rechtsgeschichte. Zweiter Abschnitt: Die Jurisprudenz vom frühen Prinzipat bis zum Ausgang der Antike, München 2006;
- Wieling, Hans Josef, Falsa demonstratio, condicio pro non scripta, condicio pro impleta im römischen Testament, in: SZ 87 (1970), S. 197-245;
- Wieling, Hans Josef, Testamentsauslegung im Römischen Recht, München 1972;
- Wieling, Hans, Die Begründung des Sklavenstatus nach ius gentium und ius civile, CRRS, Teil I, hrsg. von J. Michael Rainer, Stuttgart 1999;
- Willvonseder, Reinhard, Die Verwendung der Denkfigur der „condicio sine qua non“ bei den römischen Juristen, Wien u.a. 1984;
- Willvonseder, Reinhard, Eheähnliche Verbindungen und verwandtschaftliche Beziehungen, CRRS, Teil IV, 1, hrsg. von Tiziana J. Chiusi, Johanna Filip-Fröschl und J. Michael Rainer, Stuttgart 2010;
- Wimmer, Markus, Sklavenverkauf und „mitwandernde“ Delationen, in: SZ 121 (2004), S. 379-384;
- Wimmer, Markus, Das Prälegat, Wien u.a. 2004;
- Winiger, Bénédict, La responsabilité aquilienne romaine, Basel 1997;
- Woeß, Friedrich von, Das römische Erbrecht und die Erbanwärter, Berlin 1911;
- Wolf, Joseph Georg, Das Stigma ignominia, in: SZ 126 (2009), S. 55-113;
- Wolff, Hans Julius, Verfügungsmacht und Verfügungswille (zum sog. *error in dominio*), in: Studi in onore di Pietro De Francisci, Bd. 3, Napoli 1956, S. 69-104;
- Wolff, Hans Julius, Zur Überlieferungsgeschichte von Ulpian's Libri ad Sabinum, in: Festschrift Fritz Schulz, Bd. 2, Weimar 1951, S. 145-171;
- Wubbe, Felix B. J., Javolenus contra Labeonem, in: Satura Roberto Feenstra sexagesimum quintum annum aetatis complenti ab alumnis collegis amicis oblata, hrsg. von J. A. Ankum u.a., Fribourg 1985, S. 95-115;
- Wubbe, Felix, Un paragraphe difficile: D. 46,3,38,3, in: TR 65 (1997), S. 385-396;
- Yaron, Reuven, Alienation and Manumission, in: RIDA, 3. sér., 2 (1955), S. 381-387;
- Yaron, Reuven, Gifts in Contemplation of Death in Jewish and Roman Law, Oxford 1960;

- Zannini, Pierluigi, Studi sulla tutela mulierum, Bd. 2. Profili strutturali e vicende storiche dell'istituto, Milano 1979;
- Zanon, Giorgia, Le strutture accusatorie della *cognitio extra ordinem* nel principato, Padova 1998;
- Zelnick-Abramovitz, R., Not Wholly Free. The Concept of Manumission and the Status of Manumitted Slaves in the Ancient Greek World, Leiden u.a. 2005;
- Zilletti, Ugo, In tema di „servitus poenae“ (Note di diritto penale tardoclassico), in: SDHI 34 (1968), S. 32-109;
- Zimmermann, Reinhard, The Law of Obligations. Roman Foundations of the Civilian Tradition, Cape Town u.a. 1990;
- Zocco-Rosa, Antonio, Imp. Iustiniani Institutionum Palingenesia, Bd. 2, Catania 1911;
- Zoz, Maria Gabriella, Sulla capacità a ricevere fedecommissi alimentari, in: SDHI 40 (1974), S. 303-328;
- Żeber, Ireneusz, A study of the peculium of a slave in pre-classical and classical Roman Law, Wrocław 1981.

I. EINLEITUNG

Die aktive Stellung des Sklaven im Erbrecht, welche das Hauptthema des vorliegenden Bandes bildet, setzte in verschiedenen Erscheinungsformen die Anerkennung einer Teilrechtsfähigkeit und Personeneigenschaft des Sklaven voraus, die sich im Laufe des Prinzipats allmählich rechtliche Geltung verschuf.

A. DIE ENTWICKLUNG DER TEILRECHTSFÄHIGKEIT DES SKLAVEN

Der Sklave ist Mensch und Eigentumsgegenstand zugleich. Dieser Grundsatz, der den Begriff des Sklaven ebenso kennzeichnet, wie er auf die tatsächliche und rechtliche Widersprüchlichkeit von dessen Stellung verweist, gilt auch für das römische Sklavenrecht.¹ Als Inhaber von Rechten am Sklaven treten in den Quellen meistens Private auf, also natürliche Personen, selbständig rechtsfähige Personenmehrheiten oder Sondervermögen. Spezialfälle bilden der Untersklave (*servus vicarius*), der einem anderen Sklaven „gehört“,² sowie der Strafsklave (*servus poenae*),³ der privatrechtlich in niemandes Eigentum steht.⁴ Eigenen Regeln unterliegen ferner teilweise der „öffentliche“ Sklave (*servus publicus*),⁵ der dem römischen Staat oder einer Gemeinde gehört,⁶ sowie der Sklave des Kaisers (*servus Caesaris*).⁷

Während also Rechte am Sklaven bestehen, werden dem letzteren zugleich verschiedentlich selbst bestimmte – wenn auch sehr begrenzte – Rechte zugestanden, für deren Verwirklichung er Rechtsschutz genießt. Diese Ansätze, die teilweise auf philosophische Überzeugungen, teilweise

¹ Waldstein, Zum Menschsein von Sklaven, S. 31-49; Huwiler, Homo et res, S. 207 ff.; Spengler, Art. Homo et res.

² Dazu Erman, Servus vicarius, insbesondere S. 391 ff.; Schneider, Art. Vicarius, Sp. 2044 ff.; Berger, IVRA 8 (1957), 122-125; Labruna, Minima de servis, S. 3553-3563; Dumont, Servus, S. 112 ff.; Reduzzi Merola, „Servo parere“ (1990). Nicht selten verfügt z.B. ein Hausverwalter (*atriensis*), Betriebsleiter oder unfreier Verwaltungsbediensteter über (zumindest) einen *vicarius*. In diesem Band vgl. Paulus 4 *quaestionum* D 15, 1, 18 (Text 75); Afrikan 8 *quaestionum* D 15, 1, 38, 2 (Text 77); Ulpian 25 *ad Sabinum* D 33, 8, 6, 3 (Text 279); Labeo 2 *posterorum a lavoleno epitomarum* D 33, 8, 22, 1 (Text 293); Celsus 9 *digestorum* D 33, 8, 25 (Text 297); Paulus 4 *ad Sabinum* D 40, 4, 10 pr. (Text 417). Auch weiter gestaffelte Untersklaverei kam vor, etwa in großen, stark hierarchisch organisierten Verwaltungsapparaten. Vgl. Celsus aaO.; Gardner, Art. Slavery: Roman Law, S. 248 f.; Schumacher, Sklaverei, S. 207 mit Nachweisen. Quellen zum *servus vicarius* sollen behandelt werden in CRRS VIII,2.

³ Überblick bei Morabito, Marcel, Les réalités de l'esclavage, S. 74-78; Pfaff, Art. Servitus poenae, Sp. 1830-1832; eingehend McClintock, Servi della pena, S. 13 ff. In diesem Band vgl. Ulpian 45 *ad edictum* D 29, 1, 13, 2 (Text 171); 8 *ad Sabinum* D 29, 2, 25, 3 (Text 179); Marcian 11 *institutionum* D 34, 8, 3 pr. (Text 318); Ulpian 13 *ad Sabinum* D 38, 17, 2, 3 (Text 402); Marcian 1 *institutionum* D 48, 19, 17 pr. (Text 474); Papinian 2 *quaestionum* D 48, 19, 33 (Text 475); Callistrat 6 *de cognitionibus* D 49, 14, 12 (Text 476).

⁴ Zur Rechtsstellung des herrenlosen Sklaven vgl. eingehend Affolter, Die Persönlichkeit (1913).

⁵ Eingehend Halkin, Les esclaves publics (1897); Eder, Servitus publica (1980); s. unten S. 25 f. u. 29 sowie Ps.-Ulpian 20, 16 (Text 30).

⁶ Zum Gemeindesklaven vgl. Weiß, Sklave der Stadt (2004); ders., Art. Öffentliche Sklaven.

⁷ Buckland, The Roman Law of Slavery, S. 318-330. In diesem Band vgl. Ulpian 16 *ad edictum* D 1, 19, 1, 2 (Text 43); Pomponius 12 *ex variis lectionibus* D 28, 5, 42 (Text 128); Marcian 11 *institutionum* D 34, 8, 3 pr. (Text 318); Marcian 1 *institutionum* D 48, 19, 17 pr. (Text 474); Hermogenian 6 *iuris epitomarum* D 49, 14, 46, 8 (Text 478). Quellen zum *servus publicus*, Gemeindesklaven und *servus Caesaris* sollen behandelt werden in CRRS VIII,1.

auf praktische Bedürfnisse und schließlich teilweise auf rechtspolitische Ziele zurückgehen, setzen jeweils voraus und bringen gleichzeitig zum Ausdruck, dass dem Sklaven eine – freilich sehr eng zugeschnittene – „Teilrechtsfähigkeit“ zuerkannt wird.⁸ Als Rechtsfähigkeit wird allgemein die Fähigkeit bezeichnet, Träger von Rechten und Pflichten zu sein, also – modern gesprochen – Rechtssubjekt. Es handelt sich um ein abstraktes Konzept: Rechtsfähigkeit bedeutet nicht, dass der Betreffende über diejenigen Rechte, die er theoretisch innehaben kann, auch wirklich verfügt. In einer Rechtsordnung wie der römischen, welche zwischen Freien und Unfreien unterscheidet, kommt die Rechtsfähigkeit nicht allen Menschen im gleichen Maße zu.⁹ In diesem Sinne ist also, wenn wir hier von Teilrechtsfähigkeit sprechen, die Fähigkeit des Sklaven gemeint, einen bescheidenen Teil jener Rechte innezuhaben, die einem Freien zustehen können.¹⁰

Nachdem die Grundlagen dafür, dass dem Sklaven Teilrechtsfähigkeit zuerkannt wird, lange Zeit vorbereitet worden waren, wurden sie in das Rechtsdenken republikanischer Juristen aufgenommen, bevor ihnen später das Kaiserrecht zum Eingang in das geltende und angewandte Recht verholfen hat.¹¹ Während der Beginn des letztgenannten Vorgangs bereits mit dem *princeps* Augustus verbunden werden kann, sind im Übrigen besonders die Adoptivkaiser des 2. Jahrhunderts n. Chr. für den Ausbau der Rechtsstellung des Sklaven bekannt geworden, und man kann vor allem mit der Herrschaft Marc Aurels (161-180) wichtige Entwicklungsschritte verbinden.¹² So sind es immer wieder Regelungen der *principes* oder Rechtsmeinungen der Juristen dieser Zeit gewesen, die, indem sie Unfreien in bestimmten Zusammenhängen Rechtsschutz zuerkannten, einen grundsätzlichen Wandel des Sklavenrechts herbeiführten. Diesem Wandel einschließlich der Bestimmung der Rechtsstellung des Sklaven lag keineswegs nur Kasuistik zugrunde, sondern Theorie,¹³ die sich in Neuregelungen und einzelnen Rechtsstandpunkten jeweils Ausdruck verschuf. Die Quellen erlauben die Beobachtung, in welcher Weise die verschiedenen einander widerstreitenden Tendenzen in der Bestimmung der Stellung des Sklaven auf unterschiedliche theoretische Grundlagen zurückgehen.

⁸ Grundlegend zum Begriff der „Teilrechtsfähigkeit“ Behrends, *Prinzipat und Sklavenrecht* (1980); weiterführend Waldstein, *Zur „Teilrechtsfähigkeit der Sklaven nach Kaiserrecht“* (2009). Eine „Rechtsfähigkeit der Sklaven“ erörtert Buhl, *Salvius Julianus*, S. 198 ff., bezieht sich damit allerdings auf die Möglichkeit einer *Inanspruchnahme* des Sklaven selbst aus Verpflichtungen.

⁹ Verschiedene nicht vollberechtigte Personen sind Gegenstand einer monographischen Abhandlung von Brósz; vgl. Diósi, *IVRA* 16 (1965), 232-236.

¹⁰ Zahlreiche Autoren lehnen demgegenüber kategorisch die Vorstellung ab, dass der Sklave überhaupt über Rechte habe verfügen können. Vgl. die wirkungsmächtigen Darstellungen von Kaser, *Das röm. Privatrecht*, Bd. 1, S. 284, Honsell/Mayer-Maly/Selb, *Röm. Recht*, S. 68, Jakab/Manthe, *Recht in der römischen Antike*, S. 269 u. 272 sowie aus dem Spezialschrifttum den vielfach rezipierten Standpunkt von Lévy-Bruhl, *Théorie de l'esclavage*, S. 17 u. 30, ferner Buckland, *The Roman Law of Slavery*, S. 4, Fn. 3, Gaudemet, *Catégories juridiques*, S. 395 sowie Lewis, *Slavery*, S. 152, wo allerdings die hier herangezogenen Quellenbelege nicht im Hinblick auf die Frage nach Ansätzen zu einer Teilrechtsfähigkeit erörtert werden. Zahlreiche weitere Nachweise liefert Tafaro, *Servitù*, S. 1247, Fn. 79; eine kritische Erörterung findet sich bei Dumont, *Servus*, S. 95 ff. Die wichtigsten Textstellen, die zur Begründung der Auffassung von der Rechtlosigkeit des Sklaven herangezogen werden, beziehen sich allerdings auf bestimmte Rechtsgebiete oder Sachzusammenhänge, schließen also auf Ausnahmerecht beruhende Sonderregeln gerade nicht aus. Vgl. Gaius 2, 87 (Text 9); Ulpian 1 *ad Sabinum* D 28, 1, 20, 7; 28 *ad Sabinum* D 50, 17, 22 pr. und 43 *ad Sabinum* D 50, 17, 32. Ausgehend von der grundsätzlich ablehnenden Position werden in Teilen des Schrifttums immerhin bestimmte Zugeständnisse gemacht. Vgl. Knütel, *Art. Freikauf mit eigenem Geld*, der zunächst erklärt, der Sklave sei „nicht rechtsfähig“, dann aber einräumt, soweit der Sklave, der einen Vertrauensmann beauftragt habe, ihn mit eigenem Geld zu kaufen, auf Grundlage der *epistula ad Urbium Maximum* (Ulpian 6 *disputationum* D 40, 1, 4 pr. [Text 408]) seine Freilassung verlangen könne, sei er „teilrechtsfähig“.

¹¹ Diese Entwicklung beschrieb grundsätzlich bereits Schmidt, *Die Persönlichkeit des Sklaven*, S. 5 ff.

¹² Avenarius, *Marc Aurel und die Dogmatik*, S. 204 ff.

¹³ Vgl. Herrmann-Otto, *Grundfragen der antiken Sklaverei*, S. 50.

Wir werden wichtige Schritte nachfolgend erörtern. Um allerdings ihre Bedeutung vor dem Hintergrund der Lebenswirklichkeit zutreffend einschätzen zu können, ist es notwendig, im Blick zu behalten, dass theoretische Konzepte und die auf ihrer Grundlage verschiedentlich erfolgte Anerkennung bestimmter Rechte von Sklaven nur in dem beschränkten Bereich tatsächliche Wirkung entfalten konnten, in dem die Betroffenen überhaupt die Chance hatten, daraus praktischen Nutzen zu ziehen. Oftmals war dies nicht der Fall. Denn zahlreiche, vor allem in ländlichen Gebieten lebende Sklaven waren aufgrund räumlicher Entfernung oder strenger Bewachung vom Zugang zu staatlichen Institutionen oder auch nur zu Personen ihres Vertrauens abgeschnitten; auch wird es ihnen nicht selten an einer bloßen Vorstellung von den bescheidenen Möglichkeiten, ein Mindestmaß an Beistand zu erlangen, gefehlt haben. Diese Sklaven hatten keine realistische Aussicht auf Rechtsschutz.

1. Das spezifisch klassische Rechtsdenken und die vermögensrechtliche Einordnung des Sklaven

Die in diesem Band behandelten Quellentexte rühren entweder unmittelbar oder mittelbar aus dem Zusammenhang des Rechts der klassischen Zeit her, die etwa von der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. dauerte. Auch insoweit, als die Texte erst später verfasst wurden, spiegeln sie ganz überwiegend diesen Stand der Entwicklung des Rechts wider. Ihm lag in der Hauptsache eine Rechtsauffassung zugrunde, die das Recht als einen Inbegriff menschengeschaffener Einrichtungen (*institutiones*) wahrnahm, welche unter den Bedingungen der Zivilisation auf rationaler Grundlage eingeführt worden waren und seitdem methodisch fortentwickelt und angewandt wurden. Die Beschränkung des Rechts auf in sprachliche Formen gefasste Institutionen, deren regelhafte Formulierung eindeutige Aussagen über ihre jeweilige Anwendbarkeit oder Nichtanwendbarkeit erlaubte, ließ eine Rechtsordnung entstehen, die in ausgeprägter Weise bürgerliche Freiheit und Privatautonomie gewährleistete. Mit den Worten „*hominum causa omne ius constitutum*“ formulierte der spätklassische Jurist Hermogenian die Grundauffassung, dass alles Recht für den Menschen geschaffen worden sei.¹⁴ Besonders das Merkmal, dass dem einzelnen Bürger eine relativ freie Wahrnehmung seiner Interessen bei jedenfalls grundsätzlich gewährleistem Rechtsschutz ermöglicht wurde, bildete die Grundlage für die bedeutende Erfolgsgeschichte, die das römische Recht in Europa und auf der Welt erlebte. Im Mittelpunkt der Rechte des einzelnen Menschen stand ein als individualistisch konzipiertes Eigentum, ein Herrschaftsrecht (*dominium*) an körperlichen Gegenständen, das dem Berechtigten grundsätzlich unbegrenzte Freiheit im Umgang mit dem Rechtsobjekt bot.

Mit Härte begegnete diese bürgerliche Freiheit und Individualismus begünstigende Rechtsordnung allerdings demjenigen, der fremden Rechten unterworfen war. Jenes in der späten Republik mit Servius Sulpicius Rufus (cos. 51) aufgekommene Rechtsdenken,¹⁵ aus dem die begrifflichen und methodischen Grundlagen des Rechts der klassischen Zeit hervorgegangen waren und das wir deshalb – im Kontrast zu (nachfolgend noch erörterten) konkurrierenden Einflüssen – als „spezifisch“ klassisch wahrnehmen können, unterwarf den Sklaven konsequent den für Rechtsobjekte allgemein geltenden Regeln.¹⁶ Nach dieser Auffassung war der Sklave schlicht Gegenstand der

¹⁴ Hermogenian 1 *iuris epitomarum* D 1, 5, 2; vgl. Behrends, Der römische Weg, S. 238 (= ders., Institut und Prinzip, Bd. 1, S. 399).

¹⁵ Grundsätzlich Behrends, RH 55 (1977), S. 26 ff. (= ders., Scritti „italiani“, S. 490 ff.); ders., Index 12 (1983/84), S. 200 ff. (= ders., Scritti „italiani“, S. 70 ff.); ders., Art. Servius Sulpicius Rufus, S. 562-563 (= ders., Institut und Prinzip, Bd. 2, S. 980); zusammenfassend Avenarius, Liber singularis regularum, S. 87 ff.

¹⁶ Behrends, Prinzipat und Sklavenrecht, S. 79 f. (= ders., Institut und Prinzip, Bd. 1, S. 445-447); Avenarius, Liber singularis regularum, S. 135. Unrichtig wird dieser Standpunkt verallgemeinert bei Gardner, Slavery and Roman Law, S. 415 ff.

tatsächlichen und rechtlichen Herrschaft seines Eigentümers (*dominus*), an ihm bestand also individueller Besitz und Eigentum. Systematisch hatte der Sklave seine Stellung damit im Vermögensrecht. Dieses Konzept spiegelt sich konsequent in der Gliederung des landwirtschaftlichen Inventars wider, wie sie Varro vornimmt, wenn er den Sklaven ohne weiteres als Nutzgegenstand (*instrumentum*) einordnet, der sich vom „stummen“ *instrumentum mutum* (Karren, Pflug) und vom *instrumentum semivocale* (nämlich dem Vieh, das immerhin Laute von sich gibt), dadurch unterscheidet, dass er sprechen kann und daher als *instrumentum vocale* bezeichnet wird.¹⁷ Eine Einordnung des Sklaven in das Personenrecht kommt nach dieser Auffassung nicht in Betracht, weil ihm diejenige Eigenschaft fehlt, welche die Person im Rechtssinne kennzeichnet, nämlich die Inhaberschaft von Rechten.¹⁸ Diesen Grundsatz der Rechtlosigkeit bringen die Quellen vielfach zum Ausdruck.¹⁹ Der spätklassische Jurist Paulus stellt allgemein fest: *servile caput nullum ius habet*.²⁰ Gemeint ist an dieser Stelle, dass der Sklave keinen personenrechtlichen *status* habe und daher keine Statusverschlechterung (*capitis deminutio*) durchlaufen könne.

Das Konzept von der vorbehaltlosen Unterwerfung des Sklaven unter die Herrschaft seines Eigentümers wird, wie viele andere spezifische Rechtsauffassungen,²¹ gelegentlich im Wege der Pseudoetymologie begründet: Mehrere Autoren führen den Ausdruck *servus* auf das Verb *servare* („bewahren“) zurück²² und verweisen für die behauptete Bedeutung von *servus* auf einen Schluss a maiore ad minus: Wer den überwundenen Gegner im Krieg sogar rechtmäßig hätte töten können und darauf freiwillig verzichtet hat, dem steht nach dieser Logik jedenfalls das Recht zu, über den Gefangenen uneingeschränkt zu verfügen. Diese Vorstellung geht davon aus, dass die Sklaverei ihren Anfang in der Gefangennahme des Gegners im Krieg genommen habe. Dies hat einen wahren Kern. Denn zwar kennt das klassische Recht verschiedene Tatbestände, die die Sklaveneigenschaft bereits nach Völkergemeinrecht (*ius gentium*) begründen²³ und deren wichtigster auf längere Sicht sicherlich die Geburt von einer Sklavin ist.²⁴ Gleichwohl konnten diejenigen Juristen des 1. Jahrhunderts v. Chr., die die Grundlage des klassischen Rechts schufen, die Begründung der Sklaverei im Regelfall noch unmittelbar oder mittelbar mit der Kriegsgefangenschaft assoziieren. Sie konnten u.a. von der Erfahrung der Punischen Kriege ausgehen, deren erfolgreiche Beendigung mit der Einbringung von Gefangenen in großer Zahl einhergegangen war.²⁵

¹⁷ Varro, *de re rust.* 1, 17, 1; vgl. Bretone, Geschichte, S. 197; Dal Lago/Katsari, Ideal models, S. 201.

¹⁸ Ausführlich Behrends, Der römische Weg, S. 221 ff. (= ders., Institut und Prinzip, Bd. 1, S. 383 ff.), u.a. in kritischer Auseinandersetzung mit Schlossmann, Persona und πρόσωπον (1906), der eine spezifisch juristische Bedeutung von *persona* grundsätzlich bestritten hatte.

¹⁹ In der nach diesem Konzept mangelnden Fähigkeit, Rechte innehaben zu können, liegt das wichtigste Merkmal, das den Sklaven vom freien Bürger unterschied. Dass bescheidene Lebensverhältnisse auch einen Freien zu einer Lebensweise zwingen können, die derjenigen vieler Sklaven ähnlich ist und in der die Umstände die Inanspruchnahme theoretisch bestehender Rechte verhindern, trifft zu, ändert aber nichts an der Rechtslage. Dass Angehörige bestimmter niedriger sozialer Schichten insbesondere Arbeiten verrichteten, die sonst Sklaven zugewiesen sind, ist richtig, doch bedeutet es eine Vermengung der Kategorien, wenn sich der Historiker Bleicken vorstellt, diese Freien hätten „faktisch genau dieselben Rechte“ wie die Sklaven gehabt; Verfassungs- und Sozialgeschichte, S. 338.

²⁰ Paulus 11 *ad edictum* D 4, 5, 3, 1; vgl. Buckland, The Roman Law of Slavery, S. 3.

²¹ Vgl. Behrends, Gesetz und Sprache, S. 196 (= ders., Institut und Prinzip, Bd. 1, S. 163).

²² Pomponius *libro singulari enchiridii* D 50, 16, 239, 1; dazu Tafaro, Schiavitù, S. 1238 f.; Florentin 9 *institutionum* D 1, 5, 4, 2; Inst. 1, 3, 3; dazu Lambertini, L'etimologia di „servus“, S. 2386 ff.

²³ Marcian 1 *institutionum* D 1, 5, 5, 1: *iure gentium servi nostri sunt, qui ab hostibus capiuntur aut qui ex ancillis nostris nascuntur*; vgl. Beauchet, Art. Servi, S. 1265.

²⁴ Zu den verschiedenen Wegen, auf denen ein Mensch in die Sklaverei geraten kann, im Überblick Hermann-Otto, Sklavenkinder, S. 167.

²⁵ Zur Versklavung Kriegsgefangener als Massenphänomen vgl. eingehend Welwei, Art. Kriegsgefangenschaft, Wieling, CRRS I, S. 4-8, Schumacher, Sklaverei, S. 40 ff. sowie Volkmann, Die Massenversklavung (1961). Bekannte im einzelnen beschriebene historische Beispiele bilden die Versklavung Gefangener durch die Römer nach der Zerstörung Karthagos (Appian, *Rhöm.* 130) sowie nach der Eroberung Jerusalems (Iosephus, *bell. iud.* 6, 414-420).

Obwohl Sklaven, wie gesehen, nach streng klassischer Auffassung ausschließlich Rechtsobjekte waren und keinerlei Rechte innehaben konnten, waren sie oftmals mit einem *peculium* ausgestattet. Es handelt sich um ein – oftmals eher bescheidenes, manchmal aber auch sehr umfangreiches – Sondervermögen, das spezifischen Rechtsregeln unterlag.²⁶ Das *peculium* bot nicht nur die Grundlage für ein relatives Ansehen des Sklaven sowie eine gewisse faktische Eigenständigkeit in der Lebensführung; es konnte ihm auch ermöglichen, eine selbständige unternehmerische Tätigkeit auszuüben. Dies geschah allerdings für fremde Rechnung.²⁷ Denn zivilrechtlicher Inhaber des Vermögens einschließlich allen Zuwachses war ausschließlich der *dominus*.²⁸ Rechtsgeschäfte zwischen ihm und seinem Sklaven waren nach dieser Auffassung nicht möglich, weil der Sklave für sich selbst keine Rechte erwerben konnte. Traf der Sklave mit seinem Eigentümer eine Vereinbarung, z.B. darüber, dass er, wenn er ein bestimmtes Vermögen erwirtschaftet haben werde, freigelassen werden sollte, war er auf die freie Bereitschaft seines *dominus* angewiesen, das gegebene Wort zu halten; eine Rechtspflicht bestand insoweit nicht.

2. Die tatsächliche Teilnahme des Sklaven am Rechtsverkehr

Das spezifisch klassische Rechtsdenken bildete zwar die Grundlage des Rechts der klassischen Zeit, darf aber nicht uneingeschränkt mit demselben gleichgesetzt werden. Das Recht dieser Zeit begegnete vielmehr praktischen Bedürfnissen, die bestimmte Anforderungen an das geltende Recht stellten, sowie Konzepten, die von einer grundsätzlich anderen Weltanschauung ausgingen und auf alte Grundlagen zurückgreifen konnten. So kamen Neuerungen auf, die allmählich einen Niederschlag im praktisch angewandten Recht fanden.²⁹

Dies gilt auch für das Sklavenrecht. Es ist z.B. überaus häufig belegt, dass Sklaven Aufgaben als Funktionsträger in der hierarchischen Organisation der Wirtschaft des jeweiligen Eigentümers erfüllten. So verwalteten viele Sklaven das ihnen jeweils überantwortete Sondervermögen (*peculium*) selbständig und nahmen dabei ebenso wie in anderen Zusammenhängen rechtsgeschäftliche Handlungen vor.³⁰ Zwar war der Sklave, wie gesehen, grundsätzlich vermögensunfähig, konnte also weder eigene Rechte erwerben noch eigene Pflichten übernehmen, auch konnte er weder vor Gericht klagen noch im Klagewege in Anspruch genommen werden.³¹ Gleichwohl lösten diese Vorgänge Rechtswirkungen aus.

Die Einbeziehung des Sklaven in den Wirtschaftsverkehr erfolgte damit in einer Weise, die in vielerlei Hinsicht zur Gleichstellung mit anderen Gewaltunterworfenen führte, welche grundsätz-

²⁶ Buckland, *The Roman Law of Slavery*, S. 188-190; Brinkhof, *Een studie over het peculium*, S. 48 ff.; Dumont, *Servus*, S. 109 ff.

²⁷ Mantello, *Lezioni*, Bd. 2, S. 13 ff.; Kirschenbaum, *Sons*, S. 31 ff.; vgl. die Erläuterungen bei Text 334.

²⁸ Kaser, *Das röm. Privatrecht*, Bd. 1, S. 287.

²⁹ Robledas Gesamtdarstellung des Sklavenrechts (*Il diritto degli schiavi*, 1976) ist mehrfach entgegengehalten worden, dass die soziale Stellung der Sklaven in der römischen Gesellschaft nicht adäquat berücksichtigt worden sei. Die Kritik ist insofern berechtigt, als die bedeutende Entwicklung der Rechtsstellung des Sklaven im Prinzipat nicht allein auf den Eingang theoretischer Anschauungen in das geltende Recht zurückging, sondern auch darauf, dass die Rechtsschöpfung des Kaisers auf gesellschaftliche Verhältnisse und deren Anforderungen an das Recht reagierte. Vgl. Salerno, *Index* 9 (1980), S. 180-182 und Kaser, *SZ* 95 (1978), S. 464-468. Die Rekonstruktion der sozialen Hintergründe für einzelne Sachverhalte versucht Buchwitz, *Servus alienus heres, passim*, welcher sich allerdings naheliegenderweise zumeist auf Vermutungen beschränken muss.

³⁰ Kirschenbaum, *Sons*, S. 39 ff.

³¹ Vgl. grundsätzlich Kaser, *Das röm. Privatrecht*, Bd. 1, S. 287 mit Nachweisen. Den Grundsatz verteidigt auch angesichts des in der *lex Irnitana* überlieferten „*de ... furto ... cum servo ... agetur*“ Metzger, *Cum servo agere*, S. 533 ff.

lich ebenso wenig vermögensfähig waren.³² Es ist Kennzeichen dieser Tendenz, dass zahlreiche Texte Rechtsfragen aufwerfen, die an das Handeln eines „Sklaven oder Haussohns“ anknüpfen.³³ Obwohl nicht selbst vermögensfähig, wurden Sklaven ebenso wie Hauskinder mit Erreichung der *pubertas* zum rechtsgeschäftlichen Handeln fähig,³⁴ wodurch sie Rechtsfolgen auslösten, wenn diese auch nicht sie selbst, sondern ihren *pater familias* bzw. *dominus* trafen.³⁵ Dieser war es also, der aus den jeweiligen Rechtsgeschäften einerseits berechtigt und andererseits verpflichtet wurde. Die Anerkennung dieser Möglichkeit, rechtswirksam wenigstens für den Gewalthaber zu handeln, eröffnete für Sklaven ebenso wie für Haussöhne wichtige Tätigkeitsfelder, in denen Freie *sui iuris* nicht in derselben Weise tätig werden konnten, weil die unmittelbare Stellvertretung unter diesen nach *ius civile* ausgeschlossen war.³⁶

Das *peculium*, das dem Sklaven ebenso wie einem Haussohn zur Verfügung gestellt werden konnte, ermöglichte nicht nur überhaupt erst die selbständige Geschäftstätigkeit, sondern es wurde an ihm auch eine Beschränkung der Haftung des Gewalthabers angeknüpft, für den die mit dem Handeln des Sklaven verbundenen Folgen berechenbar bleiben mussten. Zwar war der Sklave in seiner Geschäftstätigkeit keineswegs auf den Wert des Sondervermögens beschränkt, doch konnte der Eigentümer nur mit bestimmten Rechtsschutzinstrumenten, den sog. adjektizischen Klagen, in Anspruch genommen werden. Dabei kennzeichnete der Wert des Sondervermögens die Grenze, bis zu der der Eigentümer haftete.³⁷

3. Die Anerkennung bestimmter Stellungen des Sklaven ohne zivilrechtliche Grundlage

Die faktische Selbständigkeit zahlreicher Sklaven und gleichzeitig das Vordringen der Wahrnehmung derselben als Menschen begünstigten eine Entwicklung, in der Sklaven, ihrer Rechtlosigkeit nach *ius civile* zum Trotz, in verschiedenen Zusammenhängen wie Freie behandelt wurden. Dies geschah teilweise rein tatsächlich, teilweise aber aufgrund von Regelungen aus anderen Rechtsbereichen als dem Zivilrecht.

Ausgeschlossen von der Möglichkeit, am Privatrecht wie ein freier Bürger teilzuhaben, konnte der Sklave zunächst durchaus in Verhältnissen leben, welche in tatsächlicher Weise Lebensformen entsprachen, die in anderen Fällen durch das Recht geregelt waren. So konnte er z.B. faktisch infolge Abstammung oder Elternschaft Angehöriger einer „natürlichen“ Familie sein. Zwar fanden die zivilrechtlichen Begriffe von Verwandtschaft und Ehe auf den Sklaven grundsätzlich keine Anwendung,³⁸ doch wurden Sklavenfamilien vielfach als solche respektiert und davor bewahrt,

³² Zum vorklassischen Konzept der latenten Mitberechtigung des Haussohns am Familienvermögen, wie es bei Paulus 2 *ad Sabinum* D 28, 2, 11 zum Ausdruck kommt, vgl. bereits Seidl, Röm. Privatrecht, S. 233 f. und ausführlich Avenarius, *Continuatio dominii*, S. 231 ff.

³³ Vgl. Kirschenbaum, Sons, S. 7 ff.

³⁴ Bonfante, *Istituzioni*, S. 171 („agente al pari dei *filiifamilias*“). Für die Handlungsfähigkeit des Sklaven auf dem Gebiet des Vertragsrechts nun eingehend Pahud, *Le statut de l’esclave* (2013).

³⁵ Zur Haftung des Haussohnes selbst jetzt Klinck, SZ 132 (2015), S. 126-153.

³⁶ Vgl. Gaius 2, 95 (Text 10); vgl. im Überblick Finkenauer, SZ 125 (2008), S. 442 ff. und für das ältere Schrifttum Claus, *Gewillkürte Stellvertretung*, S. 5 ff.

³⁷ Kaser, *Das röm. Privatrecht*, Bd. 1, S. 605-607; Chiusi, *Die Auseinandersetzung*, S. 74-86. Quellen zum *peculium* und zu den adjektizischen Klagen werden behandelt bei Rainer, CRRS IV,2,5,6.

³⁸ Vgl. nur Kaser, *Das röm. Privatrecht*, Bd. 1, S. 284; Dixon, *The Roman Family*, S. 53-55. Vgl. Ps.-Ulpian 12, 3: *cum servilis cognatio nulla sit*; Beauchet, *Art. Servi*, S. 1266. Ausnahmen gibt es, z.B. im Recht der Eheverbote, wenn eng miteinander biologisch „verwandte“ Freigelassene miteinander keine rechtsgültige Ehe schließen können; vgl. Galati, *Index* 24 (1996), S. 324. Für die Rechtsfolgen der Sklavenverwandtschaft im spätantiken Erbrecht s. CI 6, 4, 11 (Text 509) mit Erläuterungen.

getrennt zu werden.³⁹ Wir erfahren, dass Sklavenpaare als Mann und Frau in einem *contubernium* zusammenlebten⁴⁰ und sich die Beteiligten als quasi-verheiratet wahrnahmen, wie an der inschriftlich vielfach belegten Praxis deutlich wird, einander unter unkorrekter Inanspruchnahme der eigentlich für Rechtsbegriffe vorbehaltenen Terminologie als *vir* und *uxor* o.ä. zu bezeichnen.⁴¹ Rechtsverhältnisse wurden mit diesem Sprachgebrauch nicht zum Ausdruck gebracht.

Vor übermäßig harter Behandlung durch ihre Eigentümer wurden Sklaven vielfach geschützt.⁴² Dieser Schutzgedanke erstreckte sich u.U. auch auf die Sklavenfamilie.⁴³ So meint der Verfasser der Paulussentenzen, aufgrund eines Vermächtnisses an einem Bauernhof (*fundus*) gelangten mit den dort arbeitenden Sklaven auch deren Partnerinnen („*uxores*“) an den Legatar;⁴⁴ Ulpian erweitert diesen Gedanken noch auf die jeweiligen Kinder.⁴⁵ Allerdings begründet Ulpian diese Meinung nicht mit einem Recht der betroffenen Sklaven auf den Schutz ihrer Familie, sondern mit dem mutmaßlichen Erblasserwillen. Von einem Recht der betroffenen Sklaven ist also nicht die Rede; es finden vielmehr nur Richtigkeitsvorstellungen der Juristen Ausdruck, denen die Beobachtung zugrundeliegen mag, dass sie in maßgeblichen Kreisen vielfach geteilt wurden.⁴⁶ Auch dürfte das wirtschaftliche Interesse daran, günstige Bedingungen für die Erzeugung und Aufzucht von Sklavenkindern zu gewährleisten, die Neigung zum Schutz der Familien begünstigt haben.⁴⁷ Überhaupt sollte die Bewahrung der Sklaven vor übermäßig harter Behandlung ursprünglich keineswegs dem Interesse der Betroffenen entgegenkommen, sondern diene eher der öffentlichen Sicherheit, nachdem zahlreiche Sklavenaufstände als unmittelbare Reaktion auf grausame Behandlung stattgefunden hatten.⁴⁸ Im Übrigen konnte die Wahrung des Sklaveninteresses auch anderen Zwecken dienlich sein. Den differenzierten Erwägungen verschiedener Autoren zur angemessenen Ausstattung von Sklavenquartieren lag z.B. hauptsächlich das Interesse daran zugrunde, dass die in der Landwirtschaft benötigte Arbeitskraft der Sklaven möglichst erhalten blieb.⁴⁹ Man wird ferner berücksichtigen müssen, dass solche Sklaven, denen der Eigentümer anspruchsvolle Aufgaben in der Vermögensverwaltung oder sogar das Wohlbefinden seiner selbst und seiner Angehörigen anvertraut hatte – hier ist etwa an Kammerdiener (*cubicularii*), Barbieri (*tonsor*es), Garderobenaufseher (*vestiarii*) und Köche (*coqui*) zu denken –, notwendigerweise eine gewisse Rücksicht

³⁹ Gardner, *Slavery and Roman Law*, S. 424 f. Zahlreiche Beispiele bieten die Inschriften an den Gräbern der Sklaven und Freigelassenen der Volusii Saturnini an der via Appia; CIL VI, 7281 ff. In anderen Fällen mochte der Eigentümer die Drohung mit der Trennung von Sklavenfamilien geradezu als Druckmittel einsetzen; vgl. Saller, *Status and patronage*, S. 826.

⁴⁰ Treggiari, *Roman Marriage*, S. 52-54; Guarino, *Diritto privato romano*, S. 675 f. Quellen zum *contubernium* und zu anderen familiären Beziehungen unter Sklaven werden behandelt bei Willvonseder, CRRS IV, 1.

⁴¹ Für die Verwendung der Ausdrücke ohne Inanspruchnahme ihrer rechtlichen Bedeutung vgl. Paulus *libro singulari de gradibus et adfinibus et nominibus eorum* D 38, 10, 10, 5; Gardner, *Slavery and Roman Law*, S. 424.

⁴² S. unten S. 13 f. Für das Recht der Republik weist Watson, *Phoenix* 37 (1983), S. 53-56, zutreffend darauf hin, dass der grundsätzlich durch den Censor gewährleistete Schutz vor grausamer Behandlung keineswegs effizient genug gewesen wäre, dass sich der Sklave darauf hätte verlassen können.

⁴³ Die Vorstellung, dass „Ehe“ und Familie des Sklaven vom Recht schlichtweg „ignoriert“ worden wären, wie es Gaudemet, *Catégories juridiques*, S. 409 f. behauptet, ist in dieser Radikalität nicht haltbar.

⁴⁴ PS 3, 6, 38.

⁴⁵ Ulpian 20 *ad Sabinum* D 33, 7, 12, 7 u. § 33. Vgl. Buckland, *The Roman Law of Slavery*, S. 77.

⁴⁶ Von demselben Geist getragen ist die Anordnung Konstantins (CTh 2, 25, 1 [a. 325]), dass bei der Aufteilung kaiserlicher Domänen in Sardinien die Sklavenfamilien jeweils vollständig bei einem Herrn verbleiben sollten – wer könne es denn ertragen, dass Eltern von ihren Kindern, Schwestern von ihren Brüdern, Frauen von ihren Männern getrennt würden: *quis enim ferat liberos a parentibus, a fratribus sorores, a viris coniuges segregari?* Vgl. Melluso, *La schiavitù*, S. 148 f.

⁴⁷ Westermann, *Art. Sklaverei*, Sp. 988.

⁴⁸ Vgl. Herrmann-Otto, *Sklaven und Freigelassene*, S. 97.

⁴⁹ Columella, *de re rust.* 2, 6; vgl. für den Sklavenunterhalt Cato, *de agr. cult.* 65-68, für die Motivation Varro, *de re rust.* 1, 17, 7, ferner Dal Lago/Katsari, *Ideal models*, S. 189-194.

erfuhren. Das Eigeninteresse des Herrn schloss hier eine allzu schlechte Behandlung aus.⁵⁰ Manche Sklaven, denen sich der *dominus* persönlich verbunden fühlte, erfuhren sogar außerordentliche Fürsorge. Dies ist besonders für hausgeborene Sklaven (*vernae*) belegt,⁵¹ die der Herr hatte aufwachsen sehen und die u.U. sogar seine natürlichen Kinder sein mochten, sowie für Ammen (*nutrices*), insbesondere diejenige *nutrix*, die den *dominus* selbst als Kind betreut hatte.⁵²

Hatte der Herr seinen Sklaven Sondervermögen (*peculia*) zugewiesen oder duldete er schlicht, dass sie auf sein Vermögen zugriffen, so konnten sie jeweils „tatsächlich“ Vermögen nutzen, das zivilrechtlich ihrem Eigentümer zustand. Der Berechtigung des *dominus* nach *ius civile* stand eine naturalistische Auffassung gegenüber, nach der das *peculium* als faktisch selbständig existierend angesehen wurde: Man konnte sich vorstellen, dass es geboren werde, wachse, schwinde und sogar sterbe, ebenso wie ein Mensch.⁵³ Obwohl nach dem Recht der klassischen Zeit, wie gesagt, ausschließlich der *dominus* Inhaber dieses Vermögens war,⁵⁴ lassen zahlreiche Quellen sogar die Vorstellung erkennen, das *peculium* „gehöre“ gewissermaßen dem Sklaven.⁵⁵ Mittelbar wirkte sich die Vorstellung vom „eigenen Vermögen des Sklaven“ sogar auf die Rechtsentwicklung aus. So begünstigte das Recht die dahingehende Auslegung letztwilliger Verfügungen, dass einem testamentarisch freigelassenen Sklaven sein *peculium* zu freiem Recht überlassen worden sei, wie es oft geübte Praxis war.⁵⁶ Auch die berühmte Regelung, die dem Freikauf eines Sklaven mit „eigenem“ Geld zum angestrebten Erfolg verhalf,⁵⁷ dürfte durch dieses Denken mit veranlasst worden sein.

Eine Vertrauensstellung des Sklaven oder besondere Verdienste desselben mochten es begünstigen, dass ihn der Eigentümer an seinen Gütern teilhaben ließ.⁵⁸ Die faktische Wahrung der materiellen Lebensgrundlage bestimmter Sklaven bildete gerade die Grundlage dafür, dass eine letztwillige Verfügung zugunsten eines fremden Sklaven, ungeachtet des zivilrechtlichen Erwerbs durch den *dominus*, tatsächlich dem Begünstigten zugutekam. Belegt ist auch, dass Sklaven ihren letzten Willen – offenbar Verfügungen über Pekuliarvermögen – in „Testamenten“ niederlegten, welche zivilrechtlich unwirksam waren, vom Herrn jedoch – jedenfalls innerhalb der *familia* – freiwillig vollzogen wurden.⁵⁹ Was den Sklaven unter solchen Umständen an Nutzung oder Verfügung zugestanden wurde, bezog sich ausschließlich auf den von ihrem *dominus* verantworteten Bereich und konnte ihnen theoretisch jederzeit wieder entzogen werden.⁶⁰

⁵⁰ Gamauf, Sklaverei und Humanität, S. 71. Womöglich förderte auch diese Interessenlage eine Abschwächung der Rechtsunfähigkeit des Sklaven; vgl. Thébert, Der Sklave, S. 180.

⁵¹ Vgl. Scaevola 19 *digestorum* D 32, 38, 2 (Text 264); s. auch die *alumna* bei Scaevola 3 *responsorum* D 31, 88, 6 (Text 253). Vgl. Dixon, The Roman Family, S. 128 mit Nachweisen. Quellen zum *verna* sollen behandelt werden in CRRS X,2.

⁵² Über die Vertrauensstellung, die die Amme und Kinderfrau (*nutrix*) in der Familie regelmäßig genoss, vgl. Bradley, Discovering the Roman Family, S. 13-36. Vgl. unten Scaevola 3 *responsorum* D 34, 1, 20 pr. (Text 301).

⁵³ Marcian 5 *regularum* D 15, 1, 40 pr.: *Peculium nascitur crescit decrescit moritur, et ideo eleganter Papirius Fronto dicebat peculium simile esse homini*; vgl. auch aaO. § 1 (Text 78); ferner Kirschenbaum, Sons, S. 44 und Kiefner, Ut eleganter Papirius Fronto dicebat, S. 482 f.

⁵⁴ Kaser, Das röm. Privatrecht, Bd. 1, S. 287.

⁵⁵ Vgl. Florentin 11 *institutionum* D 15, 1, 39 *velut proprium patrimonium*; Paulus 4 *ad Plautium* D 15, 1, 47, 6 *quasi patrimonium liberi hominis peculium servi intellegitur*; weitere Nachweise bei Albanese, Le persone, S. 151 mit Fn. 662.

⁵⁶ Buckland, The Roman Law of Slavery, S. 190-196; vgl. Frag. Vat. 261 (Text 495).

⁵⁷ S. unten S. 11 f. mit Nachweisen.

⁵⁸ Der Dichter Publilius Syrus (1. Jhdt. v. Chr.), ein Freigelassener, konnte (vielleicht ja aufgrund eigener Erfahrung) feststellen, ein geschickter Sklave partizipiere an der Herrschaft (*sent.* 596: *Qui docte servit partem dominatus tenet*).

⁵⁹ Vgl. Plinius, *epistulae* 8, 16. Abdy/Walker, Rules, S. 399, Fn. 3 sehen hier einen Beleg für eine Testierfähigkeit des Sklaven. Plinius lässt aber in aller Klarheit erkennen, dass die Sklaven nur *quasi testamenta facere* dürfen, und dass die Verfügungen nur *scheinbar* rechtsgültig seien. Für ihre Bewertung vgl. Boulvert, Index 9 (1980), S. 172; Buchwitz, Servus servo heres, S. 146 f.

⁶⁰ Albanese, Le persone, S. 153.